The Highland Herold

WHISKYMAGAZIN

FRÜHJAHR 2014

FRÜHJAHRSTASTING
7 DISTILLERY BOTTLINGS BIS 80€

JUST BOTTLED
6 SEITEN WHISKYLISTE

GLENFARCLAS
UND GEORGE GRANT

SÜSSE SPEISEN
WHISKY IM DESSERT

THE VILLAGE
BILDERSERIE ZUR MESSE

#22 | Frühjahr 2014
Kostenfrei im Fachhandel
Direktbezug € 2,90 zzgl. Versand
www.highland-herold.de

Anzeige

1776 STRAIGHT BOURBON WHISKEY — James E. Pepper — 1776 STRAIGHT RYE WHISKEY

Die älteste und legendärste Whiskey-Marke in der Geschichte Amerikas: 1776 Whiskey

Die Ursprünge dieses Whiskeys reichen bis zu den Anfangszeiten der Amerikanischen Revolution zurück und wurde über 3 Familiengenerationen bis zum Jahre 1958 destilliert, bis diese Traditionsmarke aus dem Staate Kentucky von dem Unternehmen Georgetown Trading Co. übernommen wurde. Mit Hilfe von aufwendigen Recherchen und nach alten Rezepturen von James E. Pepper - durch den der »Old Fashioned-Cocktail« berühmt wurde- begann das Unternehmen einige neue James E. Pepper Whiskeysorten zu destillieren:

1776 BOURBON WHISKEY 700ml•50% alc/vol.

- » nicht kaltgefiltert - Maische enthält über 38% Roggenanteil
- » Reichhaltige Bourbon-Süße in Kombination mit einer kräftigen Roggenwürze, Vanille, Honig, Schokolade und Nelken.
- » Dieser Whiskey beeindruckt pur auf Eis oder als richtiger „Old Fashioned“

1776 RYE WHISKEY 700ml•50% alc/vol.

- » nicht kaltgefiltert - Maische enthält über 90% Roggenanteil
- » Lebendig und vollmundig mit Noten von Gewürzen, Schokolade, Nelken und Honig
- » Wunderbar geeignet, um ihn pur auf Eis oder als „Manhattan“ zu genießen

www.sierra-madre.de
sierramadretrendfoodgmbh

1776 WHISKEY JETZT GÜNSTIG KAUFEN BEI:

Rum&Co
der Spirituosen Fachhandel
http://www.rumundco.de
Die Nr. 1 - 60.000 Kunden - 30.000 Spirituosen lagernd

Rum & Co, Nordring 5-7, 24850 Schuby, Tel.: 0049 4621 54999-10, Fax: 0049 4621 54999-11
E-Mail: info@rumundco.de, Internet: www.rumundco.de, rumundco

Sichern Sie sich jetzt:
7,77% Rabatt
auf das komplette Sortiment
CODE: **Herold**
www.rumundco.de

Inhalt

2 WHISKY ET CETERA
Kurze Meldungen

6 *JUST BOTTLED*
Whiskys im Frühjahr

12 *BLINDVERKOSTUNGEN*
7 Originalabfüllungen

22 *KOCHEN MIT WHISKY*
Süßes zu Ostern mit Fassstärken aus Taiwan

28 WHISKOLOGIE
Sinneseindrücke bei der Blindverkostung

32 *GLENFARCLAS*
und George Grant

39 *MESSEBESUCH*
The Village Fotostrecke

44 WHISKYKELCH
Bedeutung und Herstellung des Quaichs

46 LEKTÜRE ZUM DRAM
Viking von Ted Lindsay

47 TASTINGS & EVENTS
Veranstaltungskalender

50 TEDDY'S MALTERICKS
Poetische Erheiterung

Zeichnung: Dallidali

VORWORT

Diese erste reguläre Ausgabe für 2014 erscheint zwar ein paar Tage später als geplant, dafür aber mit zwölf Seiten mehr als üblich – kurz vor Redaktionsschluss kamen aus Nürnberg noch diverse Neuigkeiten an und wollten auch noch mit ins Heft.

Die meisten Infos betrafen natürlich neue Abfüllungen und die finden Sie in Form der Einträge in unserer diesmal sechs Seiten langen Liste „Just Bottled“. Dazu soll noch angemerkt sein, dass Standards und Blends in regelmäßigen Abständen abgefüllt werden und sich somit als just bottled qualifizieren. Deshalb finden Sie in der Liste vielleicht auch alte Bekannte wieder – entweder weil neu geliefert wurde oder weil wir glauben, dass der Whisky anderen Lesern noch nicht bekannt ist. Im Bereich der Independents bedeutet „gerade abgefüllt“ dann tatsächlich erstens „neu auf dem Markt“ und zweitens „nur verfügbar, solange der Vorrat reicht“.

In kommenden Ausgaben soll die Liste „Just Bottled“ regelmäßig vier Seiten umfassen. Ob das eine gute Idee ist oder nicht, müssen Sie uns sagen. Finden Sie die Liste interessant, hilfreich oder vielleicht sogar überflüssig? Schreiben Sie uns Ihre Meinung an kontakt@highland-herold.de oder besuchen Sie uns während der 1. Herrenberger Whiskymesse oder der Whisky Fair Rhein Ruhr am Stand und sagen es uns persönlich.

Neben unserem in Flaschen erhältlichen Kernthema finden Sie in dieser Ausgabe außerdem wieder Hintergrundinfos zu Whiskymachern, Jan Steinhauers süße Rezepte zu Ostern, Fotos vom Messetreiben in Nürnberg, einen Artikel über den Quaich und mehr – blättern Sie drauf los oder orientieren sich links am Inhaltsverzeichnis.

Gute Unterhaltung und sláinte mhath!

T. Herold

Thorsten Herold, Herausgeber

Anzeige

SCHNELL UND FRECH!
SO ZEICHNET NUR EINER!

Ob auf dem Messestand, Tagungen, Meeting, Dinner oder Familienfeier, im Mittelpunkt des Ereignisses stehen bei mir die Kunden und Gäste der Veranstaltung. Ob auf kleinem Papier oder auf großer Wand, alle werden begeistert sein! Fragen Sie einfach an!

Dallidali - Schnellzeichner und Karikaturist | Hans Rubin
Georg-Strobel-Str. 3a | 90489 Nürnberg
www.dallidali.de | hans.rubin@rubin-art.de | Tel. 0911 4331160

NEU AUF DEM WHISKYMARKT

BEST DRAM PRÄSENTIERT HANDVERLESENE ABFÜLLUNGEN

Der Inhaber der *Saxo Bar* in Remscheid, Mike Müller, und der Betreiber des *Whisky Dungeon* in Münster, Michael Reick, wollen mit ihren eigenen Abfüllung Akzente setzen. Unter dem Label *Best Dram* präsentieren die beiden Whiskykenner ausschließlich persönlich und vor Ort in Schottland ausgewählte Spirits. Nur was ihnen gefällt, kommt auch in die Flasche. Erhältlich sind die Abfüllungen natürlich in den beiden oben genannten Bars und bald auch über www.best-dram.de (bei Redaktionsschluss noch im Aufbau befindlich). /db

GUARDIANS MÖGEN ES EXOTISCH

MARKENLIEBHABER WÄHLEN WHISKY FÜR SONDEREDITION

Die *Glenlivet Guardians*, auf www.theglenlivet.com registrierte Nutzer und Fans der Marke, konnten über eine ganz eigene Sonderedition entscheiden, die streng limitierte *Guardians' Chapter Edition*.

Via Internet und bei einigen exklusiven Verkostungen rund um die Welt hatten die Guardians dabei die Auswahl aus drei verschiedenen von Master Destiller Alan Winchester kreierten Single Malts. Nach knapp drei Monaten stand der Gewinner mit dem Namen „Exotic“ fest, gereift in einer Mischung aus amerikanischen Eichenfässern und ehemaligen Sherryfässern. Neben dem Exotic standen der „Revival“ und der „Classic“ zur Auswahl.

Der Exotic erscheint in einer Stückzahl von 24.000 Flaschen weltweit. Die Guardians haben im April die Möglichkeit je eine Flasche zu bestellen, bevor ein kleines Kontingent in den freien Verkauf geht. In Deutschland sind etwa 200 Flaschen für den Fachhandel vorgesehen, so Thilo Handow, Verkaufsleiter Gastronomie bei Pernod Ricard Deutschland. /db

DIVINE SPIRITS

VALHALLA COLLECTION WIRD MIT ABFÜLLUNG FREYA FORTGESETZT

Die schottische Highland Park Distillery setzte im Februar Ihre *Valhalla Collection* mit der schönen *Freya* fort. Als Wanengöttin der Liebe und Ehe stellt Freya die einzige „weibliche“ Sonderabfüllung der Edition dar und folgt ihren beiden männlichen Vorgängern *Thor* und *Loki*.

Die Valhalla Collection soll den Flair und den Charakter der nordischen Gottheiten einfangen und in Form von Whisky zum Leben erwecken. Die Göttin Freya wird als wunderschön, tiefgründig und facettenreich beschrieben. Der 15 Jahre alte Whisky soll ihr dabei laut Highland Park in nichts nachstehen. Der Hersteller verspricht die feine Süße von weißer Schokolade, gepaart mit Aromen von tropischen Früchten und einen vollmundigen und komplexen Nachklang.

Der Whisky hat eine Fassstärke von 51,2 Prozent Alkoholvolumen und erscheint in einer aufwendigen und dem Hintergrund entsprechenden Verpackung. Die Flasche ruht in einem Holzrahmen, der von zwei Drachenköpfen im Stil der nordischen Langschiffe flankiert wird. /db

Foto: Beam Deutschland GmbH

DUBLINS FLAIR STAND PATE

JAMESON BEGEHT ST. PATRICK'S DAY MIT SONDEREDITION

Jedes Jahr begehen Iren auf der ganzen Welt am 17. März den St. Patrick's Day, in Gedenken an den heiligen Bischof Patrick. Bekannt sind dabei nicht zuletzt die Feierlichkeiten im irisch geprägten Boston, wo man zu diesem Tag den Boston River grün einfärbt.

Die inzwischen vierte St. Patrick's Limited Edition des Jameson Whiskeys erscheint im März und wurde inspiriert vom Flair, den Sehenswürdigkeiten und der Seele Dublins. Entworfen wurde die Flasche vom renommierten irischen Designer Dermot Flynn, dessen Illustrationen bereits Buchcover aber auch bekannte Zeitungen und Magazine wie *The Guardian* oder die *Irish Times* zierten.

Die Flasche präsentiert sich in dem für Flynn typischen verspielten und bunten Design und ist überzogen mit Anspielungen, Anekdoten und Zitaten rund um Dublin. Hier trifft Dubliner Slang auf den irischen Dichter W. B. Yeats sowie auf das bekannte Pub *The Stag's Head*. Mit dem Bezug auf Dublin möchte man bei Jameson laut Global Brand Director Daniel Lundberg vor allem die Bewohner der irischen Hauptstadt ehren: „[...] niemand verkörpert die Gelassenheit und Bodenständigkeit eines Jameson Whiskeys so sehr wie die Einwohner Dublins“. /db

Foto: Philipp Rieß

1776 WHISKEY

VERKAUFSSTART DER MARKE IN DEUTSCHLAND EINGELEITET

1776 ist eine Marke der Firma James E. Pepper & Co. und das Gründungsdatum der Destille, in der dieser Whiskey hergestellt wird. Der Gründer der Destille in Bradstown, Elijah Pepper (ausführend 1776 bis 1835), schuf eine über drei Generationen fortgesetzte Whiskeytradition. Der letzte Destillateur Colonel James E. Pepper (ausführend von 1867 bis 1906) hob immer wieder hervor, dass sich das Rezept seit dem Unabhängigkeitskrieg nicht verändert habe. Nach Analysen alter Flaschen und geschichtlichen Recherchen will die Georgetown Trading Company diese Tradition jetzt wieder mit Leben füllen.

Rechtzeitig zur Messe „The Village“ in Nürnberg Anfang März dieses Jahres erreichten die ersten Flaschen den deutschen Importeur, die Sierra Madre Trend Food GmbH. Mit der Präsentation dort wurde offiziell der Verkaufsstart in Deutschland eingeleitet, wofür man keine Mühe scheute und die erste Ware sogar per Luftfracht kommen ließ, so Timo Fischer von Sierra Madre. Die Auslieferung an den deutschen Fachhandel soll in der 12. bis 13. Kalenderwoche erfolgen.

Der 1776 Bourbon verfügt über einen Roggenanteil von 38 Prozent und besticht laut Hersteller durch seine umfangreichen Noten von Vanille, Honig, Nelken und der typischen Bourbon-Würze. Er hat 50 Prozent Alkoholvolumen und soll nach Preisempfehlung zwischen 35 und 38 Euro kosten.

Der 1776 Rye hat einen sehr hohen Roggenanteil von 91 Prozent und soll durch seine Noten von Gewürzen und Schokolade bestechen. Auch er bringt 50 Prozent ins Glas und wird zwischen 30 und 35 Euro kosten. /db

GLÜCKWUNSCH ZUR 50. AUSGABE

Die *Armond Dishers Whisky News*, kurz ADWN, erschien mit der Ausgabe Februar/März 2014 zum 50ten mal. Anlässlich dieses Ereignisses verdoppelte Armin Schüssler, der Herausgeber und Autor, den sonst üblichen Umfang auf 16 Seiten. Auf acht davon gibt es einen wie immer sauber recherchierten Artikel mit dem Titel „Fall und Renaissance des Irish Whiskey“ zu lesen. Außerdem enthalten: Ein zweiseitiges Kreuzworträtsel zum Jubiläum mit umfangreichen Gewinnmöglichkeiten. Die ADWN können Sie direkt oder über den Fachhandel beziehen, Bezugsquellen und Bestellung auf www.adwn.de.

„Respekt und Robustheit“, bleibt uns da nur zu sagen, und viel Glück und Erfolg für die kommenden Ausgaben zu wünschen! /st

BIER UND WHISKY

BIERFASSGELAGERTE WHISKYS UND TORFIGES MALZ

Bier und Whisky haben einige Gemeinsamkeiten. Getreide als Ausgangsstoff, Maische zwischendrin und (manchmal) Holzfasslagerung am Ende. Sobald Holzfässer im Spiel sind und nicht „first fill only“ gilt, können die Aromen früherer Lagerungen durch das Fass weitertransportiert werden. So zum Beispiel bei Whiskys von Säntis Malt aus der Schweiz, deren Hersteller – welch Zufall – vorher schon Bier braute.

Die Brauerei Rittmayer nutzt eine andere Gemeinsamkeit: Mit aus den schottischen Highlands importiertem und über Torffeuer getrocknetem Malz bringt man typische Aromen ins *Smoky George*. Das leicht dunkle Bier mit 5,0 % Vol. Alk. hat eine eindeutige, rauchige Note, an die sich der „außerfränkische Normalbiertrinker“ erst mit ein paar Schlucken gewöhnen muss, bevor er eine echte Abwechslung erlebt. /st

Foto: Brauerei Rittmayer

THE LOST DISTILLERY COMPANY

Im vergangenen Jahrhundert wurden viele schottische Destillerien geschlossen und schließlich gingen auch die Fassbestände endgültig zur Neige und die letzten Flaschen wurden verkauft. Die *Lost Distillery Company* aus Kilmarnock in Schottland hat in diesem Jahr damit begonnen, Single Malts dieser geschlossenen Brennereien zu rekonstruieren. Timo Lambrecht, Brand Manager für Exklusivimporte beim Bremer Spirituosen Contor, dem deutschen Importeur der Whiskys, stellt in Aussicht, dass 2014 insgesamt sechs davon als Blend of Malts wiederauferstehen werden. Bisher erschienen sind die jetzt als Marken geschützten Destillen Auchnagie, Stratheden und Gerston. Als nächstes soll Jericho folgen, eine ehemalige Destille in der Speyside. Zu den beiden weiteren Abfüllungen ist noch nichts bekannt, außer dass eine Islay-Destille dabei sein wird. /st

Foto: Bremer Spirituosen Contor

HIGHLAND HEROLD MESSESTAND

WHISKYREDAKTION ZUM GESPRÄCH BEREIT

Gesprächsbereit sind wir natürlich immer. Und auch jederzeit offen für Feedback und Anregungen, denn wir wollen über Themen schreiben, die Sie auch wirklich interessieren. Wenn Sie das überprüfen wollen, können Sie uns persönlich während der *1. Herrenberger Whiskymesse* am 12. April treffen. Oder auch während der *Whisky Fair Rhein Ruhr 2014* in Düsseldorf am 24. Mai.

An beiden Terminen werden wir mit einem kleinen Stand vor Ort sein. Hier haben Sie die Möglichkeit, auch ältere Ausgaben des Highland Herold zu bekommen und an unseren Messeaktionen teilzunehmen – zum Beispiel an einer kleinen Blindverkostung. Oder Sie stellen Ihr Whiskywissen auf die Probe, beantworten uns eine Quizfrage richtig und gewinnen ein Leserpaket für 2014 samt je einem Exemplar der bisher erschienen und noch verfügbaren Hefte des Highland Herold. Die ersten beiden Leserpakete je Veranstaltung enthalten auch ein Heft der nur in einer Kleinstauflage von 100 Stück produzierten Ausgabe #18 – Sommer 2013.

Infos zu den Messen gibt es auf www.alte-brennerei-holz.de (Veranstalter der Herrenberger Whiskymesse) sowie auf www.whisky-messe-rheinruhr.de. /st

GERMAN NEW MAKE

Viele deutsche Destillen brennen inzwischen auch oder bereits ausschließlich Whisky und vermarkten diesen mehr oder weniger prominent. Oft handelt es sich um Einzelfassabfüllungen, die nur regional vertrieben werden. Das ist nicht wirklich eine Neuigkeit. Zumindest uns bisher entgangen war aber, dass man bei einigen Destillen auch den New Make, also das frische Destillat vor der Holzfasslagerung, ganz regulär neben den gereiften Produkten im Programm findet. So kann zum Beispiel der New Make der *Blauen Maus* mit 75,5 % Vol. Alk. in Flaschen zu 0,2 Liter für je 10 Euro eingekauft werden. Die Hausbrauerei Altstadthof hat den *Ayrer's White Single Malt New Make* in Trinkstärke mit 46 % Vol. Alk. zu 29 Euro für 0,5 Liter als Standard im Sortiment. /st

AQUA VITAE DE CEREALI

„Wasser des Lebens aus Getreide", so bezeichnet die 2010 gegründete erste italienische Whiskydestillerie Puni den *Puni Alba*. Der New Make wurde zu 90 Prozent in ehemalige Marsala-Fässer und zu 10 Prozent in ehemalige Blauburgunder-Fässer gefüllt und lagerte eineinhalb Jahre, erklärt Andrea Caminneci, Importeur für Deutschland.

Der zukünftige Whisky der Destille liege zur Zeit in Bourbon Barrels in ehemaligen Bunkeranlagen, das dortige Klima soll die Lagerung begünstigen. /st

Foto: Puni

Anzeige

JUST BOTTLED

Abfüllungen im Frühjahr – fragen Sie Ihren Fachhändler oder besuchen Sie das Internet!

FRÜHJAHR 2014

SCOTCH WHISKY

AnCnoc | Vintage 1999
Bourbon Cask | 46 % Vol. Alk.| 0,7 Liter | ca. 189 €

AnCnoc | Peter Arkle Edition Nr.2
46 % Vol. Alk.| 0,7 Liter | ca. 69 €

Aberlour 12 y.o. | Double Cask Matured
43 % Vol. Alk.| 0,7 Liter | ca. 38 €

Ardmore 25 y.o.
51,4 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 199 €

Arran | Millenium Cask 1999/2000
limited edition | 53,5 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 80 €

Arran 16 y.o. | 1996/2013
sherry cask #1029 | 55,9 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 80 €

Balvenie 14 y.o. | Cuban Selection
43 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 69 €

Balvenie 14 y.o. | Carribean Cask
43 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 69 €

Balvenie 17 y.o. | Double Wood
43 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 109 €

Ben Nevis 1996, 17 y.o.
Bourbon cask | 50,2 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 129 €

Ben Nevis 1966, 47 y.o.
sherry cask | 45,9 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 479 €

Big Peat | Christmas Cask Strength Edition
53,6 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 65 €

Bruichladdich | Cuvee 640 Eroica 21 y.o.
46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 145 €

Bruichladdich | DNA 3
50,1 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 339 €

Bruichladdich | Black Art 23 y.o.
49,2 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 289 €

Glenfarclas 2000 | cask strength
Oloroso cask | 58,5 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 54 €

Glenfarclas 1980 | Christmas Malt (dist. 24.12.80)
port pipe | 45,7 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 189 €

Glenglassaugh | Torfa
no age statement, peated 30 ppm | 50 % Vol. Alk. | 0,7 L | ca. 45 €

Glengoyne | Cask Strength
batch no. 001 | 58,7 % Vol. Alk. | 1,0 Liter | ca. 69 €

Glenrothes | Minister's Reserve
43 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 189 €

Isle of Jura | Boutique Barrels – 1993 Sherry Finish
54 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 69 €

Isle of Jura | Boutique Barrels – 1996 Bourbon Finish
56,5 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 59 €

Old Pulteney | Isabella Fortuna
46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 49 €

Old Pulteney | Duncansby Head
46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 60 €

Peat's Beast | no age statement
peated | 46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 30–35 €

Peat's Beast | The Corriemhor
Cigar Reserve | 46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 30–35 €

Port Charlotte | Scottish Barley
no age statement | 50 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 55 €

Springbank 2004 | 9 y.o.
Gaja Barolo finish | 54,7 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 75 €

Anzeige

Islay Whisky...

Dein Shop!
islay-whisky-shop.de
Whisky & Dreams, René Arm, Oberwaldstr. 5, 64859 Eppertshausen

Die mit einem voangestellten „ca." versehenen Preise sind ungefähre Angaben der Redaktion, der Hersteller gibt keine Endkundenpreisempfehlung.
n.n.b.: bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt | Alle Preise dienen nur zur Orientierung, es handelt sich nicht um Verkaufsangebote.

Springbank Hazelburn 10 y.o.
triple dist., Bourbon/sherry cask | 50,1 % Vol. Alk. | 0,7 L | ca. 52 €

The Glenlivet Guardian's Chapter Exotic
ab April ca. 200 Flaschen für den Fachhandel in Deutschland
Bourbon/Sherry cask | 48,7 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 105 €

The Glenlivet 1964
45,1 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 2000–3000 €

The Glenlivet 1969
50,7 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 1000–1500 €

The Glenturret 26 y.o. | von Hunter Laing in Lizenz
dist. 1986, Bourbon hogshead, small batch, 2400 Flaschen
46,8 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 299 €

A.D. Rattray | Bowmore 17 y.o.
hogshead 960042 specially bottled for Germany, 260 Flaschen,
cask strength | 57,1 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 79 €

Alambic Classique | Tobermory 1996, 18 y.o.
Bourbon cask | 58,6 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 79 €

Alambic Classique | Isle of Jura 1988, 26 y.o.
Martinique rum barrel | 52,8 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 145 €

Alambic Classique | Invergordon 1974, 40 y.o.
Bourbon barrel | 57,8 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 239 €

Alambic Classique | Tobermory 1972, 41 y.o.
dark Oloroso sherry cask | 51 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 319 €

Alambic Classique | Dumbarton 1964, 50 y.o.
Grande Champagne cognac cask | 53,1 % Vol. Alk. | 0,7 L | 385 €

Berrys' Own Selection | Glengoyne Vintage 2000
bottled exclusively for Germany, first fill sherry butt #1071
54,8 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 94,90 €

Berrys' Own Selection | Bowmore 1987, bottled 2013
refill hogshead #2817 | 46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 153,90 €

Berrys' Own Selection | Bowmore 2002, bottled 2013
refill hogshead #20092 | 57,6 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 78,90 €

Blackadder | German Edition 2014 Speyside
dist. 1986, single cask | 49,7 % Vol. Alk. | 0,7 L | 140 €

Blackadder | German Edition 2014 Islay
single cask | 60,6 % Vol. Alk. | 0,7 L | 75 €

Blackadder | Statement Tamdhu 1990
single cask | 52,9 % Vol. Alk. | 0,7 L | 302 €

Blackadder | Statement Linkwood 1987
single cask | 53,8 % Vol. Alk. | 0,7 L | 454 €

Blackadder | Statement Glenesk 1983
single cask | 54,6 % Vol. Alk. | 0,7 L | 397 €

Blackadder | Statement Ladyburn 1973
single cask | 42,1 % Vol. Alk. | 0,7 L | 692 €

C&S Dram Good | Ben Nevis 17 y.o.
sherry puncheon, 684 Flaschen | 49 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 64,90

C&S Dram Collection | Strathmill 21 y.o.
Bourbon barrel, 214 Flachen | 56,7 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 84,90

C&S Dram Collection | Speyside Distillery 22 y.o.
sherry puncheon, 515 Flaschen | 62 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 94,90

C&S Dram Senior | Tullibardine 24 y.o.
hogshead, 258 Flaschen | 53,4 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 99,90

Duncan Taylor Dimensions | Bladnoch 1991, 22 y.o.
single cask #5 | 41,4 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 109 €

Duncan Taylor Dimensions | Blair Athol 1991, 22 y.o.
single cask #7235 | 55,6 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 99 €

Anzeige

JUST BOTTLED

Abfüllungen im Frühjahr – fragen Sie Ihren Fachhändler oder besuchen Sie das Internet!

FRÜHJAHR 2014

SCOTCH WHISKY

Duncan Taylor Dimensions | Clynelish 1995, 18 y.o.
single cask #10168 | 41,4 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 99 €

Duncan Taylor Dimensions | Glen Elgin 1985, 28 y.o.
single cask #1525 | 43,8 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 119 €

Duncan Taylor Dimensions | Invergordon 1999, 23 y.o.
single grain cask #5160 | 52,6 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 69 €

Duncan Taylor Dimensions | Linkwood 1998, 15 y.o.
single cask #7681 | 54,6 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 69 €

Duncan Taylor Dimensions | Glen Moray 1989, 24 y.o.
single cask #5203 | 53,4 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 219 €

Duncan Taylor Dimensions | Glentauchers 1992, 21 y.o.
single cask | 52,7 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 109 €

Gordon & MacPhail | Bruichladdich 1991 Vintage
cask strength | 54,9 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 159 €

Gordon & MacPhail | Caol Ila Vintage 2000
61 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 99 €

Gordon & MacPhail | Glenury Royal 1984
46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 479 €

Gordon & MacPhail | Longmorn 1964
dark sherry cask | 47,7 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 600 €

Gordon & MacPhail | Port Ellen 1979
46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 1190 €

Hepburn's Choice | Glenrothes 9 y.o.
first fill sherry butt, single cask, 753 Fl. | 46 % Vol. Alk. | 0,7 L | 54,90 €

Hepburn's Choice | Benrinnes 11 y.o.
sherry butt, single cask, 761 Fl. | 46 % Vol. Alk. | 0,7 L | 54,90 €

Hepburn's Choice | Speyburn Distillery 9 y.o.
sherry butt, single cask, 753 Fl. | 46 % Vol. Alk. | 0,7 L | 49,90 €

MacMalt | The Amber Maiden
The Speyside 12 y.o. | 46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 49,90 €

Spirit & Cask Range | Coal Ila 1997, bottled 2014
hogshead, single cask, 298 Fl. | 42,3 % Vol. Alk. | 0,7 L | 59,90€

Spirit & Cask Range | Allt-á-Bhainne 2000, bottled 2014
sherry butt, single cask | 46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | n.n.b.

Spirit & Cask Range | Glen Spey 2002, bottled 2014
refill butt, single cask | 46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | n.n.b.

The Whisky Cask | Clynelish 17 y.o.
Bourbon cask, cask strength | 52,5 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 69,90 €

The Whisky Cask/Hart Brothers | Littlemill 21 y.o.
bottled for The Whisky Cask, cask strength, single cask #601, first fill sherry butt, 208 Flaschen | 53 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 85 €

The Maltman | The Speyside 20 y.o.
first fill Oloroso cask | 50,8 % tVol. Alk. | 0,7 Liter

The Whisky Trail „The Speyside Trail“ | Braeval 19 y.o.
Bourbon barrel, single cask | 46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 62 €

The Whisky Trail „The Highland Trail“ | Glen Garioch 18 y.o.
Bourbon barrel, single cask, cask strenth
52,5 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 62 €

The Whisky Trail „The Islay Trail“ | Bunnahabhain 8 y.o.
peated, sherry finish | 46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 48 €

Van Wees | Ben Nevis 1992, 21 y.o.
46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 75 €

Van Wees | Benrinnes 1995, 18 y.o.
46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 59 €

Van Wees | Clynelish 1991, 22 y.o.
46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 72 €

Anzeige

Die mit einem voangestellten „ca." versehenen Preise sind ungefähre Angaben der Redaktion, der Hersteller gibt keine Endkundenpreisempfehlung.
n.n.b.: bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt | Alle Preise dienen nur zur Orientierung, es handelt sich nicht um Verkaufsangebote.

Van Wees | Laphroaig 1998, 15 y.o.
46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 89 €

Van Wees | Longmorn 1996, 17 y.o.
dark sherry cask | 60,1 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 82 €

Villa Konthor | Glentauchers 17 y.o.
single cask, dist. 1996, btl. 2014 | 51,1 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 95 €

Villa Konthor | Littlemill 21 y.o.
single cask, dist. 1992, btl. 2014 | 49,9 % Vol. Alk. | 0,7 L | 115 €

Villa Konthor | Littlemill 25 y.o.
lightly peated, single cask, dist. 1988 | 52,2 % Vol. Alk. | 0,7 L | 135 €

Villa Konthor/Signatory Vintage | Longmorn 17 y.o.
single cask for Limburg 2014 | first fill sherry butt | 748 Flaschen
46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter

Whisky Tales | Braes of Glenlivet 19 y.o.
Bourbon cask, cask strength, single cask, 120 Flaschen
53,9 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 85 €

Whisky Tales | Ben Nevis 16 y.o.
sherry cask, cask strength, single cask, 180 Flaschen
53,9 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | n.n.b.

Whisky Tales | Bowmore 11 y.o.
Bourbon cask, cask strength, single cask, 180 Flaschen
57,6 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 75 €

Black Bull 21 y.o. | Racer's Reserve
Blended Malt | 50 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 160 €

Black Bull | Kyloe
Blended Malt | 50 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 29 €

Highland Queen Majesty 16 y.o.
Single Malt Whisky | 40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 39,90 €

Johnnie Walker Blue Label | King George V
Blended Malt | 40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 480 €

Label 5 Extra Premium Whisky 18 y.o.
Blended Malt | 40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 49 €

Mackinlays Rare Old Highland Malt Whisky
Blend of Malts | 47,3 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 189 €

Mull-a-mhoine 10 y.o.
Single Malt Whisky | 6 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 39,90 €

Old Ballantruan
Peated Speyside Whisky | 50 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 42 €

Scallywag – Speyside Blended Malt Scotch Whisky
small batch | 46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 48 €

Silver Seal 16 y.o.
Single Malt Whisky | 40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 39,90 €

Smokehead
Islay Single Malt Whisky | 43 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 35 €

The General – Blended Scotch Whisky
Limited Release | 53,4 % Vol. Alk. | 0,7 L | ca. 240 €

The Ileach Cask Strength
Islay Single Malt Whisky | 58 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 45 €

The John Walker & Sons Odyssey Triple Malt
Blend of Malts | 40 % Vol. Alk. | 0,7 L | ca. 900 €

The Lost Distillery Company | Auchnagie
Blend of Malts | 46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 60 €

The Lost Distillery Company | Stratheden
Blend of Malts | 46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 60 €

The Lost Distillery Company | Gerston
Blend of Malts | 46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 60 €

Anzeige

JUST BOTTLED

Abfüllungen im Frühjahr – fragen Sie Ihren Fachhändler oder besuchen Sie das Internet!

FRÜHJAHR 2014

IRISH WHISKEY & POITÍN

Danny Boy 15 y.o.
40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 110 €

Finnegan Blended Whiskey
40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 22 €

Jameson Special St. Patrick Edition
Bourbon Cask | 40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 20 €

Knappogue Castle 12 y.o.
Bourbon Cask | 40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 50 €

Midleton 1973, 26 y.o.
Single Pot Still Whiskey | 40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 1380 €

Paddy Centenary 7 y.o.
Single Pot Still Whiskey | 43 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 92 €

Teeling Single Grain Whiskey
46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 40 €

Teeling Small Batch Irish Whiskey
46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 29 €

The Irishman | Founder's Reserve
no age statement | 70 % Single Malt + 30 % Pot Still Whiskey
40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 30 €

The Irishman | Single Malt
no age statement | Bourbon/Oloroso cask | small batch
40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 40 €

The Irishman | Single Malt 12 y.o.
first fill Bourbon cask | 43 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 49 €

The Irishman | Cask Strength 2013
first fill Bourbon cask | 53 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 95 €

Writer's Tears Cask Strength
first fill Bourbon cask, 2500 Fl. | 53 % Vol. Alk. | 0,7 L | ca. 75 €

Old Irish Whiskey | „Isle of Innisfree“
Blended Whiskey | 40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 28,50 €

Malony's Irish Whiskey
Blended Whiskey | 40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 29,90 €

Greenore 8 y.o.
Single Grain Whiskey | 40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 30 €

Yellow Spot 12 y.o.
Single Pot Still | 46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 65 €

Glendalough | Poitín
Irish oak, small batch | 40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 33 €

Glendalough Mountain Strength | Poitín
Irish oak, small batch, cask strength | 60 % Vol. Alk. | 0,7 L | ca. 40 €

Glendalough Sherry Finish | Poitín
Irish oak, small batch | 40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 35 €

WELSH WHISKY

Penderyn Madeira 41
double maturation Bourbon/Madeira cask, unchill-filtered, natural colour | 41 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 30 €

Penderyn Madeira 46
double maturation Bourbon/Madeira cask, unchill-filtered, natural colour | 46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 45 €

Penderyn Portwood
double maturation Bourbon/Ruby Port cask, unchill-filtered, natural colour | 43 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 43 €

Penderyn Peated
Kilchoman cask, peated 5 ppm, unchill-filtered, natural colour
46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 45 €

Anzeige

GLENDALOUGH **POITÍN**

Poitín, {pronounced “potcheen”}, is Irelands oldest distilled spirit. In fact, earliest records from around 584AD make it the first drink ever to be distilled. GLENDALOUGH is a hand-crafted homage to the original style and ancient art of poitín making.

Distilled in small batches from malted barley and sugar beet, it is then oak-aged for added smoothness and depth of flavour. It is a drink that’s as complex in its taste as its history, a drink that truly captures the original Irish spirit.

AB SOFORT IM SORTIMENT VON IRISH WHISKEYS - WWW.IRISH-WHISKEYS.DE

Irish Whiskeys

Die mit einem voangestellten „ca." versehenen Preise sind ungefähre Angaben der Redaktion, der Hersteller gibt keine Endkundenpreisempfehlung.
n.n.b.: bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt | Alle Preise dienen nur zur Orientierung, es handelt sich nicht um Verkaufsangebote.

GERMAN WHISKY & NEW MAKE

Ayrer's Red 43 | Franconian Single Malt Whisky
first fill American oak | 43 % Vol. Alk. | 0,5 Liter | 41 €

Ayrer's White | Franconian New Make
46 % Vol. Alk. | 0,5 Liter | 28 €

Blaue Maus 12 y.o. | Franconian Single Malt Whisky
Messeabfüllung The Village 2014 | 41,3 % Vol. Alk. | 0,5 Liter | 41 €

Blaue Maus | Franconian New Make
dist. Dez. 2013 | 75,5 % Vol. Alk. | 0,2 Liter | 10 €

Coillmor 5 y.o. | Single Malt Bavarian Whisky
American oak, lim. 1760 Flaschen | 43 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 39 €

Coillmor 5 y.o. | Single Malt Bavarian Whisky
Sauternes cask, 400 Flaschen | 46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 48 €

Coillmor 5 y.o. | Single Malt Bavarian Whisky
peated, Bourbon cask, 310 Flaschen | 46 % Vol. Alk. | 0,7 L. | 45 €

Coillmor 7 y.o. | Single Malt Bavarian Whisky
port cask, single cask, 450 Flaschen | 46 % Vol. Alk. | 0,7 L | 48 €

Danne's Single Grain 8 y.o. | Swabian Whisky
43 % Vol. Alk. | 0,5 Liter | 33 €

Danne's Single Malt 5 y.o. | Swabian Whisky
German oak/Bourbon cask | 43 % Vol. Alk. | 0,5 Liter | 30 €

Preussischer Whisky | no age statement
first fill American oak, single cask #18, cask strength
55,8 % Vol. Alk. | 0,5 Liter | 80 €

Tecker aged 5 years | Swabian Single Malt Whisky
Bourbon/Barrique cask | 40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 34 €

Tecker Sherry Cask Single Malt 2014 – 10 y.o.
double wood Bourbon/Oloroso cask | 43 % Vol. Alk. | 0,7 L | 58 €

Tecker Cask Strength Edition 2014 – 14 y.o.
single cask, 381 Flaschen | 52,1 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 98 €

INTERNATIONAL WHISK(E)Y

1776 Straight Bourbon Whiskey
60 % Mais, 38 % Roggen | 50 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 38 €

1776 Straight Rye Whiskey
91 % Roggenanteil | 50 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 33 €

Corner Creek Reserve Bourbon Whiskey
44 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 34 €

Forty Creek Canadian Whisky
40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 59 €

Guard House Special Reserve Canadian Whisky
40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 16 €

Pendleton Blended Canadian Whisky
40 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 53 €

Mackmyra Brukswhisky | Single Malt Swedish Whisky
first fill Bourbon cask | 41,4 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 39 €

Mackmyra First Edition | Single Malt Swedish Whisky
first fill Bourbon/sherry/new oak casks | 46,1 % Vol. Alk. | 0,7 L | 49 €

Mackmyra Svensk Rök | Single Malt Swedish Whisky
limited edition | 46,1 % Vol. Alk. | 0,5 Liter | 34,90 €

Säntis Malt Edition Alpstein VII – 6 y.o.
Single Malt Swiss Whisky | beer casks, sherry finish
48 % Vol. Alk. | 0,5 Liter | ca. 59 €

Säntis Malt Edition Snow White I – 5 y.o.
Single Malt Swiss Whisky | beer casks, apple spirit finish
48 % Vol. Alk. | 0,5 Liter | ca. 59 €

Kavalan Podium | Single Malt Whisky from Taiwan
refill Bourbon/secret cask | 46 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | 69,90 €

Nikka Yoichi 10 y.o. | Single Malt Whisky from Japan
Bourbon, sherry and fresh oak | 45 % Vol. Alk. | 0,7 Liter | ca. 59 €

Anzeige

Finde DEINEN Whisky

100% sicher einkaufen.

Finde den passenden Whisky für DEINEN Geschmack mit unserer neuartigen Aromensuche!

- Umfangreiche Tasting-Notes
- Große Fotos zu jedem Artikel
- Viele Infos zu Regionen und Herstellern
- 5% Rabatt für Newsletter-Abonnenten

Dein Online-Shop für besondere Whiskys aus aller Welt.

Unabhängige Abfüller und ausgesuchte Originalabfüllungen, Scottish Food & Drinks sowie Zubehör wie Whisky-Gläser, Schottland-Karten, Bücher und Kalender.

Finde-DEINEN-Whisky.de

Unser Whisky-Experte:
Jörg Bechtold, whiskyfanpage.de

FRÜHJAHRS-TASTING

Fotos: Philipp Rieß

FÜR DIESE BLINDVERKOSTUNG HABEN WIR SIEBEN ORIGINALABFÜLLUNGEN VERSAMMELT, DIE FÜR 50 BIS 80 EURO IM HANDEL ZU HABEN SIND.

Nachdem wir in Ausgabe #21 vier Standards im Preisbereich 30–50 Euro verkostet haben, sollten es diesmal welche im Bereich 50–80 Euro sein. Das liegt meistens noch unterhalb der Schmerzgrenze und wenn der Whisky einem schmeckt und viele Drams lang Freude bereitet, ist es auch nicht schlecht investiert. Im Pool sind vier Highland Single Malts und drei Irish Whiskeys. Insgesamt also eine Auswahl der geschmacklich milderen Sorte.

Bei den Schotten ist der Glenglassaugh Evolution (no age statement) mit etwa 50 Euro der preiswerteste und sehr wahrscheinlich auch der mit Abstand jüngste Whisky. Der Glengoyne 18 Years folgt in dieser Verkostung sozusagen dem 15 Years, der gerade so noch in die 30–50 Euro Klasse gehört und sich unter den vier eingangs erwähnten Abfüllungen befand. Ab Seite 32 berichtet Ernst Scheiner über George Grant und Glenfarclas, also war ein Bottling dieser Destille obligatorisch und der 17jährige liegt in der gewählten Preisklasse für diese Verkostung. Der vierte Highlander ist der Tomatin 18, eine Destillerie, die wir bisher weder blind noch offen verkostet oder besprochen haben. Zeit, das zu ändern.

Bei den irischen Whiskeys gilt für den Powers John's Lane etwas ganz ähnliches wie für den Glengoyne, denn der Powers Gold Label war ebenfalls beim letzten Mal im Pool. Mit dem Knappogue Castle 12 und dem Redbreast 15 kommen noch ein irischer Single Malt und ein Single Pot Still Whisky dazu.

Die beiden letztgenannten Whiskeys beanspruchen je eine Doppelseite im Heft. Das stellt aber keine redaktionelle Hervorhebung dar. Jens Fahr, der Autor dieser Verkostungsnotizen, schreibt etwas umfangreicher, weshalb der Text mehr Raum brauchte und ihn auch bekommen hat. Letztlich waren die Seiten aber begrenzt und Sie finden weitere Notizen zu einigen Abfüllungen in einem Artikel auf www.highland-herold.de/news/308. /st

GLENGLASSAUGH
EVOLUTION

Highland Single Malt Scotch Whisky | no age statement
ex-Tennessee cask matured
Alkohol: 50 % Vol. | Füllmenge: 0,7 Liter
Preisbereich: ca. 50 € (pro Liter: ~71 €)

BLINDVERKOSTUNG
von Julia Nourney

Farbe: helle Wintersonne
Geruch: sehr getreidig, etwas gebäckartig, zarte Trockenfrucht- und Zitrusnoten, dezente Vanille
Geschmack: überraschend süßliche Fruchtnoten, Birne, Aprikose, Blutorange, leicht würzig, immer noch recht getreidig, gebäckartig wie ein Amerikaner mit Zitrusglasur und genauso weich und rund
Mit Wasser: Mit ein paar Tröpfchen Wasser wird dieser Whisk(e)y etwas süßer, noch getreidiger und fruchtiger, aber merkwürdigerweise auch etwas pfeffriger und unausgewogener. Daher würde ich eher empfehlen, ihn in der Originalstärke zu genießen.
Nachklang: Es entwickeln sich zarte Röstnoten und die Fruchtigkeit verblasst etwas. Die Gebäcknoten sind lang präsent und lassen mir auch noch Minuten später das Wasser im Mund zusammen laufen.
Kommentar: Dieser Whisk(e)y hat mich ein bisschen an einen Golf GTI erinnert. Von außen sieht man nur einen biederen Golf, der Motor schnurrt wie ein Kätzchen, aber kaum rollt man vom Parkplatz, kommt die Wildkatze zum Vorschein! Anfänglich fand ich die Aromen in der Nase etwas langweilig, je länger ich mich aber damit beschäftigt habe, umso interessanter wurden sie. Ich war dann sehr gespannt auf den ersten Schluck und dieser Whisky macht so richtig Spaß! Auch nach der dritten Verkostung trumpft er noch mit überraschenden Wendungen auf und ist dabei immer sehr lebendig und frisch.

BLINDVERKOSTUNG
von Thorsten Herold

Farbe: Blassgold, Weißwein
Geruch: würzig, Kräuterbonbon, frisch gemähte Wiese, feuchtes Moos, etwas Baumharz, eine Spur Nadelwald, dann frischer Apfelkompott
Geschmack: fruchtige Süße von frischen Äpfeln, Kräuterbonbon, frisch und minzig, etwas Holz, leichte Bitternoten, würzig und floral
Nachklang: zunächst Holz, dann eine Spur von Veilchenpastillen, anschließend saubere frische Frucht von edlem Birnenbrand
Kommentar: Eine sehr schön aufeinander abgestimmte Abfüllung, bei der sich Frucht, Kräuter und Bitternoten genau richtig die Waage halten. Mein persönliches Problem sind die Veilchenpastillen im Finish – ich hasse diesen Geschmack. Für jeden, der dieses Problem nicht hat, ist der Whisky absolut empfehlenswert.

Zu diesem Whisky finden Sie eine weitere Notiz von Mike Müller auf www.highland-herold.de/news/308

TOMATIN 18 YEARS

Highland Single Malt Scotch Whisky | 18 years old
Oloroso sherry finish | non chill filtered | mit Farbstoff
Alkohol: 46 % Vol. | Füllmenge: 0,7 Liter
Preisbereich: 55–60 € (pro Liter: ~82 €)

BLINDVERKOSTUNG

von Julia Nourney

Farbe: dunkles Gold
Geruch: weiche Fruchtnoten wie Birne und süßes Apfelkompott, etwas Banane, zart beerig wie Erd- und Stachelbeere ohne Säure, warme, sommerliche Getreidenoten, etwas Karamell, Vanille und frisches Heu, dezent würzig, insgesamt recht fruchtig und weich
Geschmack: Wiederum sehr fruchtig, jetzt vorwiegend Birnenschale, Aprikosenmarmelade und Zitronat, üppige Röstnoten wie bei Kakao und gebrannten Haselnüssen (ohne Zucker), erstaunlich würzig, Zitronenpfeffer und Zartbitterschokolade. Dieser Whisky wirkt unerwartet am Gaumen viel robuster als in der Nase.
Mit Wasser: Mit ein paar Tropfen Wasser wird er in der Nase noch etwas süßer und fruchtiger, verändert sich am Gaumen aber nur wenig. Die Schere zwischen Nasen- und Gaumeneindruck öffnet sich also noch weiter.
Nachklang: würzig und wärmend, insbesondere auf der Zungenmitte, schokolierte Trockenfrüchte, die Röstaromen verstärken sich langsam und werden trocken, auch die pfeffrigen Noten legen noch etwas zu
Kommentar: Ein sehr guter Whisky, der sich mir wie ein Wolf im Schafspelz präsentiert hat. In der Nase zunächst weich und zart; und am Gaumen zeigt er dann plötzlich seine Stärke. Sehr lecker.

BLINDVERKOSTUNG

von Jens Tausch

Geruch: zunächst muffig, später entwickeln sich hefige Noten, die an Laugengebäck mit viel Salz erinnern
Geschmack: holzig, muffig, salzig, Malz, säurebetont
Nachklang: mittellang, die salzige Note bleibt, leichte Bittertöne, immer noch säurebetont
Kommentar: Der Whisky ist mir insgesamt zu eindimensional und geprägt von einer Säure, auf die ich gerne verzichten möchte.

Zu diesem Whisky finden Sie eine weitere Notiz von Thorsten Herold auf www.highland-herold.de/news/308

GLENGOYNE
18 YEARS

Highland Single Malt Scotch Whisky | 18 years old
natural colour | Alkohol: 43 % Vol. | Füllmenge: 0,7 Liter
Preisbereich: 65–75 € (pro Liter: ~100 €)

BLINDVERKOSTUNG
von Mike Müller

Farbe: schönes, dunkles Rot, fast schon Mahagoni
Körper: Eine feine Perlenkette, aus der sich erst nach langer Zeit ein paar dicke Nasen ganz langsam auf den Weg ins Glas machen.
Geruch: altes, gegerbtes Leder, viel Frucht (Beerengrütze), kaum alkoholisch
Geschmack: Ein toller Trinkwhisky, der schmeckt wie er riecht, mit feinen Noten von dunklen Früchten und Heidekraut.
Mit Wasser: Wenn ich ehrlich sein soll, rieche ich da keinen Unterschied, außer dass der Alkohol jetzt stärker durchkommt.
Der Geschmack wird vielschichtiger, etwas bitterer. Hier tut der Tropfen Wasser echt gut, obwohl ich das anfangs nicht erwartet hätte.
Nachklang: relativ kurz, aber sehr lecker
Kommentar: Toller Trinkstoff, bei dem man sich einfach zurücklehnen und genießen kann.

BLINDVERKOSTUNG
von Sascha Lauer

Geruch: zunächst sehr frisch, Anklänge von Zitrus und Orangenschale, später entwickeln sich Kräuternoten und die Fruchtigkeit erinnert eher an Orangenmarmelade
Geschmack: Erdtöne, dezente Süße, würzig, die Zitrusaromen der Nase finden sich auch im Geschmack, Noten von unreifer Pflaume und Blausäure, eine schöne Kaffeenote mit Gewürzen und dunkler Schokolade
Mit Wasser: in der Nase schärfer, ein Hauch von Lösungsmittel, jedoch auch deutliche Schokoladennoten und Karamell. Die Süße ist im Geschmack leider völlig verschwunden und zunächst dominiert eine fast unangenehme Bitterkeit. Diese verliert sich dann jedoch und macht einem weichen und langen Nachklang Platz.
Nachklang: mittellang mit trockenen Noten und Bitterschokolade
Kommentar: Für mich ein interessanter Whisky, dessen Ecken man erkunden muss.

Zu diesem Whisky finden Sie eine weitere Notiz von Jens Tausch auf www.highland-herold.de/news/308

GLENFARCLAS 17 YEARS

Highland Single Malt Scotch Whisky | 17 years old
Alkohol: 43 % Vol. | Füllmenge: 0,7 Liter
Preisbereich: 55–60 € (pro Liter: ~82 €)

BLINDVERKOSTUNG
von Thorsten Herold

Farbe: Goldgelb
Geruch: feine angenehme intensive Süße, Vanille-Sahne-Creme, Bananenmilch, dann blumig und floral, eine frische Blumenwiese, mit zunehmender Temperatur erkennbares frisches Holz, Baumrinde und herber Traubensaft
Geschmack: cremig und weich, feine Süße und Frucht reifer Aprikosen und Birne, Traubensaft, etwas herb werdend, Milchkaffee
Nachklang: cremig und weich, feine Süße von eingekochten Aprikosen, frisches Eichenholz, trocken und kraftvoll
Kommentar: Sehr lecker, die verschiedenen Aromen sind wunderbar aufeinander abgestimmt und vermitteln ein schönes Geschmackserlebnis. Diese Abfüllung kommt mit einem opulenten, vollen Körper daher und erbringt damit den Beweis, dass auch Whiskys mit 43 % mundfüllend und voluminös sein können.

BLINDVERKOSTUNG
von Julia Nourney

Farbe: helles Gold
Geruch: weinige Beerenaromen, reife Mango, Heu und getrocknete Kräuter, etwas Lakritze, zarte Noten von Tabakblättern
Geschmack: Wiederum Heu und herbale Kräuternoten, auch die Lakritze zeigt sich wieder, gewürzter Wein, leicht pfeffrig, Röstnoten von Mandeln und Kakao. Dieser Whisky wirkt am Gaumen viel lebendiger und kräftiger als in der Nase, aber auch nicht mehr so fruchtig und weich.

Mit ein paar Tropfen Wasser zeigt sich eine reife Bananennote und der Whisky wird wesentlich süßer.
Nachklang: Langsam übernehmen die Röst- und Würznoten die Führung, die Fruchtnoten verschwinden nach und nach.
Kommentar: Ein sehr angenehmer Trinkwhisky, der zu vielen Gelegenheiten passt. Die Reifenoten der nicht allzu aktiven Fässer sind gut eingebunden und tragen zu einer vielschichtigen Komplexität bei.

Zu diesem Whisky finden Sie eine weitere Notiz von Mike Müller auf www.highland-herold.de/news/308

POWERS JOHN'S LANE

Single Pot Still Irish Whiskey | 12 years old | non chill filtered
Alkohol: 46 % Vol. | Füllmenge: 0,7 Liter
Preisbereich: ca. 50 € (pro Liter: ~71 €)

BLINDVERKOSTUNG

von Jens Fahr

Optik: Sehr schönes Vollgold mit einem ganz leicht grünlichem Touch. Am Glasrand bildet dieser Whisky zunächst einen sehr zarten Kranz, aus dem sich sofort zahlreiche Tropfen in Richtung Glasboden verabschieden. Nachdem das Schlachtfeld von den Flüchtlingen geräumt ist, zeigt sich ein sehr diffiziles Bild: Einerseits setzen immer wieder Tropfen an Beinchen zu zeigen, andererseits sackt der Kranz langsam nach unten ab, wobei er Etage für Etage am Glasrand nachzeichnet. Zum Ende hin zeigt sich ein erstaunliches Bild, nämlich ein Glas mit (mindestens) drei übereinander liegenden umlaufenden Ringen. Mit fortschreitender Zeit dröseln die auf und hinterlassen dann zumindest noch Tropfenspuren.

Geruch: Wow! Hier ist die Nase richtig „fett“. Es vermischen sich fruchtig-herbe Noten (alter grüner Apfel) mit etwas Fruchtsäure (nicht direkt Zitrone, eher Orange), Noten von Sherry, bitterer Schokolade und viel grünem Malz. Dazu kommt noch eine Spur dezenter Rauch, Walnussnoten, der Duft eines abgeernteten Getreidefeldes (inklusive Staub) und noch irgendwas Fruchtiges (allerdings keine Beerenfrüchte). Das riecht richtig fruchtig-frisch, fett und sehr lecker. Der Alkohol ist spürbar.

Mit etwas Zeit im Glas offenbart der Tropfen auch kühlere Noten (Menthol, Minze). Holz ist hier keines zu finden. Noch später wird der Duft wieder wärmer. Da kommen dann Kakaonoten, bittere Schokolade, gefüllte Pralinen (Orangen-Schokolade) dazu.

Geschmack: Im Mund offenbart er Sherry, leichten Rauch, Orangen, Pomeranzenlikör, dunkle Schokolade, Noten von Weinbrandbohnen, Nüsse, ein paar mineralische Noten und auch deutliche Getreidenoten (Knäckebrot). Und kräftigen Alkohol – das wärmt alles ordentlich durch und hinterlässt ein Maul voller Geschmack!

Nachklang: Tja… Was soll ich dazu sagen? Ich kaue ja jetzt noch daran – ein richtig schöner, richtig langer, richtig wärmender Nachklang, der die Aromen schön wiederholt. Gegen Ende bekommt dieser Whisky eine leichte (nicht störende) Bitternote. Und der Mundraum trocknet ziemlich aus.

Kommentar: Mir gefällt das alles richtig gut – obwohl (oder gerade weil) die Aromen so dicht miteinander verwoben sind, dass es schwer fällt, sie zu sezieren.

REDBREAST
15 YEARS

Single Pot Still Irish Whiskey | 15 years old | non chill filtered
Alkohol: 46 % Vol. | Füllmenge: 0,7 Liter
Preisbereich: 60–70 € (pro Liter: ~93 €)

BLINDVERKOSTUNG
von Jens Fahr

Optik: Der Whisky ist verhältnismäßig dunkel. Ich würde die Farbe mit voll-golden beschreiben. Am Glasrand bildet er zunächst eine sehr feine dünne Spur, von der sich recht schnell zahlreiche Tropfen auf den Weg zurück ins Glas machen. Die bilden zunächst recht gleichmäßige Spuren mit fast gleichbleibenden Abständen, doch die Nachzügler zerstören dieses schöne Bild. Danach wächst der Rand zu enormer Breite aus und sackt langsam aber beständig ab. Der Rand sieht nun so aus, als wenn man mit einem zu fetten Pinsel versuchen würde, einen sauberen Strich zu ziehen: ausgefranst, wellig, klecksig, derb. Im Glas liegt der Whisky recht ölig und nach dem Swirren des Glases hinterlässt der Whisky ölige und fette Spuren am Glasrand – vielversprechend!
Geruch: Die Nase startet auch lecker, oh ja: richtig lecker sogar! Für einen Moment kommt mir eine Sherryfass-Reifung in den Sinn … und damit auch die fruchtigen Aromen. Hier ist ein ganzer Fruchtkorb am Start, mit Orangen, Aprikosen, Bananen, mehligen Birnen, Trauben und vielleicht sogar ein paar Beeren. Und natürlich auch Sherry. Daneben finde ich nussige Aromen und – erstaunlich! – auch Vanille. Hat der Whisky ein Finish? Oder ist es ein Batch unterschiedlicher Fässer? Ein Double Maturing? Egal! Der Whisky riecht einnehmend und sympathisch. Die Vanille riecht wie ein Vanille-Pudding kurz vor dem Ansetzen am Topf-Grund. Rauch ist hier keiner zu finden. Und auch kein Holz. Schön, rund und appetitanregend … und wie ich das so schreibe, schiebt sich doch gerade noch ein Hauch von geleimter Wandfarbe mit ins Bild ... unerhört! Gerade hatte ich sagen wollen: „Nichts enthalten, was stören könnte."

Mit der Zeit wird der Grundton der Nase dunkler. Die Getreidenoten treten stärker in den Vordergrund, auch ein wenig Staub. Und altes, trockenes Holz. Dazu ein vanilliger Pfeifentabak. Die Aromen sind sehr dicht und sehr vielfältig. Unmöglich, das alles beschreiben zu wollen. Mich erinnert der Duft an einen Spaziergang an einem sonnigen und warmen Herbsttag.
Geschmack: zunächst hell, weich und angenehm… Und das bleibt auch so! Auch hier wieder sehr viele fruchtige Aromen (Orangen, Aprikosen, Mango) und wärmende Noten. Keine Hitze! Nur schön wärmend. Und auch hier: Sherry – aber sehr zurückhaltend und gedämpft.

Single Pot Still Whiskey ist die Bezeichnung für eine eigene Whiskey-Art wie *Single Malt*, *Grain* oder *Blend*, die man in dieser Form nur in Irland findet. Mareike Spitzer, Fachändlerin spezialisiert auf irische Whiskeys, erklärt dazu: In der Herstellung unterscheidet sich der Single Pot Still Whiskey in einem wesentlichen Punkt vom Single Malt, es wird nämlich eine Mischung aus ungemälzter und gemälzter Gerste verwendet. Puristen bestehen darauf, dass der Anteil der ungemälzten Gerste überwiegt. Das verleiht dem Whiskey einen fruchtigen Charakter.

Der Alkohol ist sehr zurückhaltend und gut eingebunden. Ein heller Tortenboden mit Vanillepudding, Apfelstücken, einer Spur Zimt und Streusseln kommt mir in den Sinn … wie bei einer Apfeltarte.
Nachklang: Der Nachklang nimmt die Noten des Maules schön wieder auf und repetiert sie, kommt aber über eine mittlere Länge nicht hinaus. Ganz am Ende verbleibt eine apfelige Note auf der Zunge – wie von einem guten Calvados.
Kommentar: Sehr schön. Bitte mehr! Ich bin sehr gespannt, wovon wir hier reden, das ist purer Spaß im Glas!

BLINDVERKOSTUNG

von Sascha Lauer

Geruch: Schokolade, Politur, Nuss, leichter Rauch, pfeffrig, Orangenmarmelade und Orangenschalen
Geschmack: wärmend, auch hier Schokolade, Früchte (zunächst eingelegt, dann eher getrocknet), Sherrynoten, Tabak, Karamell, Leder, Kirschen
Mit Wasser: schärfer und pfeffriger, karamellisierter Zucker, Bohnerwachs, kandierter Apfel
Nachklang: lang, etwas trocken, nussig und holzig, zunehmend bitter
Kommentar: Ein sehr schöner Whisky. Er hinterlässt die Impression, in einem schweren Ledersessel vor einem offenen Kamin zu sitzen. Er sollte nicht zu lange im Glas stehen, da sich die angenehmen Geschmacksnoten schnell verlieren.

KNAPPOGUE CASTLE 12 YEARS

Single Malt Irish Whiskey | 12 years old
no caramel coloring is added
Alkohol: 40 % Vol. | Füllmenge: 0,7 Liter
Preisbereich: ca. 50 € (pro Liter: ~71 €)

BLINDVERKOSTUNG

von Jens Fahr

Optik: Die Farbe würde ich mit einem hellen Weißwein beschreiben. Im Glas liegt der Whisky recht wässrig. Er bildet zunächst einen sehr zarten Kranz im Glas, aus dem sich recht schnell zwei bis drei übermütige Tropfen nach unten stürzen. Die zahlreichen anderen Tropfen, die sich ebenfalls auf den Weg gemacht hatten, bleiben nach wenigen Millimetern ihres Weges wie angewurzelt stehen – so, als ob sie schauen wollten, wie es den übermütigen Draufgängern ergehe. Und dann, langsam, ganz langsam, sacken auch sie ab. Aber sie hinterlassen auf ihrem Weg ins Glas eine Spur von scheinbar übereinander gestapelten, recht fetten Tropfen, die sich noch ewig lange an der Glaswandung halten. Damit sieht dann das Glas wie ein sternenübersäter Sommernachtshimmel aus.

Nach dem Swirren des Glases hinterläßt auch dieser Whisky zahlreiche recht ölige und fette Spuren am Glasrand … erstaunlich, nach seiner zunächst wässrig wirkenden Erscheinung!

Geruch: Für den ersten Augenblick meint man Apfelsaft im Glase zu haben! Diese Nase ist sehr frisch und fruchtig – wirkt aber etwas eindimensional ... die Frucht scheint sich auf Apfel oder Apfelsaft beschränken zu wollen. Die Frische riecht wie ein einbrechender Sommermorgen, warm und dennoch erfrischend. Ein Spritzer Zitrone ist da vielleicht noch mit dabei … jedenfalls eine ganz leichte Säure. Ein Hauch Kleber (nicht störend!) ist auch auszumachen. Daneben findet sich eine Spur Holz – vermutlich von den Apfelkisten, in denen die Früchte lagerten. Alkohol finde ich fast nicht. Er ist sehr zurückhaltend oder sehr gut eingebunden.

Bei diesem Duft läuft mir das Wasser im Munde zusammen. Hier ist kein Rauch. Hier ist kein Pfeffer, kein Ingwer oder irgend etwas anderes, was die Nase „reizt“. Alles ist sehr konsistent und dicht – wenn auch recht einseitig. Dann ist noch eine Portion Staub mit dabei, so wie auf einem sauberen Dachboden. Und dann finde ich noch ein paar pappige Noten: wie eine alte Rolle Tapete und zartbittere Schokolade.

Geschmack: Im Mund wirkt dieser Whisky recht hell (und dünn). Die Apfelnoten konnte er mit hinüberretten … vielmehr allerdings nicht. Ich finde fast ausschließlich Apfelnoten mit einem Schuss Zitrone. Auch

Triple Distilled oder *Triple Distillation* meint, dass der Rohbrand drei Destillationsprozesse durchlaufen hat. Schottische Whiskys werden größtenteils zweifach destilliert, während der Gang durch drei Pot Stills für irischen New Make üblich ist. Das soll dafür sorgen, dass der Whiskey weicher wird und trägt auch zum typischen Charakter der irischen Spirits bei.

die pappigen Noten sind hier wieder zu finden: Das schmeckt so, wie Erdnussschalen riechen. Der Alkohol ist spürbar, aber er ist nicht mit Kraft und Volumen verbunden. Er steht fast ein bisschen für sich allein, allerdings ohne wirklich störend zu sein. Auch hier: kein Rauch, kein Holz, keine Eiche, kein Karamell, keine Vanille. Aber auch keine Würzigkeit, kaum Frucht (bis auf den Kellerapfel), kein Malz und – erstaunlich – auch kein Getreide.
Nachklang: Glücklicherweise nur mittellang … das Mundgefühl und auch der Nachklang sind zwar nicht wirklich schlecht, aber sie sind auch nicht besonders einnehmend. Dafür bietet der Whisky einfach zu wenig. Gegen Ende breitet sich im Rachen eine ganz leichte – nicht störende – Bitterkeit aus … aber auch hier: zu wenig, um sich daran zu „reiben".
Kommentar: Etwas zu wenig zum „Beißen", nix, was mir Spaß machen könnte. Aber er ist auch keiner, bei dem es mich schüttelt. Dieser Whisky ist ein anspruchsloser All-Day-Dram, von dem man sicher auch zwei bis drei mehr zu sich nehmen kann, wenn man in gemütlicher Runde beim Gespräch beieinander sitzt. Für Genuss im Glas hingegen ist mir hier (von allem) zu wenig drin … das Ganze wirkt auf mich tatsächlich ein bisschen wie ein mit Alkohol aufgepeppter Apfelsaft.

BLINDVERKOSTUNG

von Sascha Lauer

Geruch: frisches Heu, gelbe Früchte, grüne Äste und blumige Noten, Spritzgebäck und krümeliges Karamell (allerdings nicht sehr süß)
Geschmack: buttrig, Karamell, Vanille, Birne, Erdnuss, leichte Holznoten, kräutrig und etwas harzig, kurz aufflammende Süße, die jedoch sehr schnell verschwindet
Mit Wasser: Die Nase ist schwächer, was bei dem geringen Alkoholgehalt nicht verwundert, etwas mehr Holz kommt durch. Der Geschmack überrascht. Die fruchtigen Aromen werden stärker und der Geschmack erinnert zunächst an Fruchtsalat, nach kurzer Zeit verdichtet sich der Geschmack in Richtung Schlehen und Rumtopf.
Nachklang: recht kurz und zunächst weich, dann zunehmend bitter
Kommentar: Hier ist meine Impression ein Spätsommerspaziergang. Man muss sich die Aromen etwas erarbeiten und sicherlich hätten ein paar Volumenprozent Alkohol hier den Körper des Whiskys positiv verändert.

OSTER SÜNDEN

SÜSSE SPEISEN MIT WHISKY, DIE SICH ALS NASCHEREI ODER ZUM DESSERT EIGNEN

Text und Rezepte: Jan Steinhauer
Fotos: Philipp Rieß

Fastnacht ist kaum vorbei und es geht schon direkt weiter mit Ostern. Die kleinen bekommen ihre Ostereier im Garten versteckt und die Familie kommt bei Sonnenschein zu Kaffee und Kuchen zusammen. Deshalb wurden für diese Ausgabe ein paar süße Klassiker aus Omas Zeiten etwas angereichert.

EIERLIKÖR AUF WHISKYBASIS

Ein Klassiker, der (meiner Erfahrung nach) vor allem von der älteren Generation gerne getrunken wird. Er passt hervorragend als Aperitif vor dem Kaffee, über Eis, zum Backen, als Basis für Cocktails und natürlich einfach nur so zum Trinken. Also warum diesen Klassiker nicht einfach auf eine neue Art aufleben lassen?

Für den Likör wurde der Kavalan Solist in Fassstärke aus dem Bourbon Fass gewählt. Sein hoher Alkoholgehalt unterstützt die Haltbarkeit des Likörs, da wir damit auf einen Alkoholanteil von 14–16,5 Volumenprozent kommen, was ausreicht um die womöglich enthaltenen Salmonellen in den Eiern abzutöten. Wer trotzdem Bedenken hat, legt die Eigelbe drei Tage vorher bei Zimmertemperatur in den Whisky ein.

Zubereitung

Die Zubereitung ist einfach und schnell. Für den Likör werden nur die genannten Zutaten mit einem elektrischen Handrührer etwa zehn Minuten aufgeschlagen. Dabei sollten die Eier selbstverständlich frisch sein und beste Qualität aufweisen.

Hinweis der Redaktion: Die Wahl der Whiskys für diesen Artikel fiel ursprünglich auf die drei Fassstärken von Kavalan, weil sie aus dem Bourbon, Barrique oder Sherry Cask kommen und damit drei verschiedene Geschmacksrichtungen bei gleichem Destilleriecharakter verteten. Außerdem sollten es Fasstärken sein, weil der hohe Alkoholgehalt den Rezepten entgegenkommt. Dass man bei King Car Germany gleich drei Miniaturen in die Post gab, als wir deshalb anriefen, hatte natürlich nichts damit zu tun. Vielleicht sorgte es dafür, dass wir nicht weiter nach anderen passenden Whiskys gesucht haben, nachdem Jan Steinhauer die drei aus Taiwan probiert und für gut befunden hatte.

Wie bei allen Rezepten im Highland Herold sind die verwendeten Whiskys Beispiele, die Jan als passend empfindet. Andere mit ähnlichen Eigenschaften funktionieren ebenfalls und harmonieren mit den übrigen Zutaten. Aber niemend hindert Sie daran, auszuprobieren, wie ein Eierlikör mit Octomore Cask Strength schmeckt. /st

Eierlikör auf Whiskybasis

2	Eigelb
100 g	Puderzucker
¼	Vanilleschote
	alternativ 1 Päckchen Vanillezucker
200 ml	Sahne
8–10 cl	Cask Strength Whisky
	z.B. Kavalan Solist ex-Bourbon Cask

KALTER HUND

Wer kennt ihn nicht, diesen Klassiker aus Omas Küche? Bekannt geworden ist er in den Sechzigern. Bei uns gab es ihn regelmäßig zu Ostern und Weihnachten. Heute ist er beinahe ausgestorben. Zugegeben, ein Schlankmacher ist er nicht, aber wen interessiert das schon zu Festzeiten, in denen es ganz offiziell Süßigkeiten im Überfluss gibt?

Zubereitung

Um den Kalten Hund anzusetzen braucht man nur einen Topf, eine kleine Kastenform, die man mit Frischhaltefolie auslegt, Kuvertüre, Butter, Kekse und Whisky. Die Butter wird zusammen mit der Kuvertüre bei sehr niedriger Temeratur im Topf geschmolzen. Sobald alles flüssig ist, wird der Whisky eingerührt und die Masse dann zwischen Butterkekse geschichtet. Ab in den Kühlschrank damit und erkalten lassen.

CRÈME BRÛLÉE

Als letztes stelle ich meine Abwandlung der Crème brûlée vor. Dieses Rezept ist definiv aufwendiger als die vorherigen, man kann es jedoch je nach Zeit und Lust vereinfachen. Auf jeden Fall kann man damit beim Kaffee auftrumpfen.

Zubereitung

Für die Crème werden die Eigelbe mit Zucker vermengt und die Sahne mit der Milch aufgekocht. Die heiße Sahne wird schnell in die Eimasse gerührt und anschließend zur Rose abgezogen, was bedeutet, dass die Masse so lange gerührt wird, bis sie zu einer Creme eindickt. Dann wird der Whiskey zugegeben und kurz untergerührt. Die Masse muss dann abkühlen.

Für die Tartlettes müssen wir einen Mürbeteig aus Zucker, Butter und Mehl herstellen. Das Verhältnis ist 1:2:3 und lässt sich durch die Eselsbrücke „zum Beispiel Mürbeteig“ gut merken, da

Kalter Hund

200g	dunkle Kuvertüre
80g	Butter
6	Butterkekse
2–3 cl	Cask Strength Whisky
	z.B. Kavalan Solist Sherry Cask

die Anfangsbuchstaben mit denen des Inhalts und die Silbenanzahl mit dem Verhältnis identisch sind, also beispielsweise: 100 g Zucker, 200 g Butter und 300 g Mehl.

Für einen optimalen Teig sollte man bei der Herstellung darauf achten, dass die Butter kalt ist, wenn sie in Würfel geschnitten mit dem Zucker vermengt wird. Anschließend wird sie zügig mit dem Mehl verknetet. Danach muss der Teig für etwa 30 Minuten im Kühlschrank ruhen, damit sich das Klebeeiweiß des Mehls entspannen kann. Anschließend wird er auf die Größe der Tartletteform ausgerollt, in die gebutterte Form gedrückt und mit einer Gabel eingestochen, damit sich beim Backen keine Luftblasen bilden, und der Rand mit einem Messer abgeschnitten. Anschließend bei 180 °C goldgelb backen.

Während der Boden abkühlt, wird die Kuvertüre im Wasserbad geschmolzen, um sie dünn auf den ausgekühlten Boden aufzutragen, damit dieser nicht von der Crème durchweicht wird. Der so vorbereitete Boden wird dann mit der abgekühlten Crème gefüllt.

Die gefüllten Tartlettes werden im Ofen bei 90 °C etwa 30 Minuten gestockt, bis der Kern beim Anstoßen nur noch leicht wabert.

Nach dem Auskühlen werden die Tartlettes mit braunem Zucker bestreut. Mit der Flamme eines Küchen- oder Bunsenbrenners vorsichtig und zügig über die Oberfläche streichen. Durch das Abbrennen karamelisiert der Zucker und bildet eine knusprige süße Schicht auf der weichen Crème. Sofort servieren, bevor der Karamell Feuchtigkeit ziehen kann.

Einfachere Varianten

Wer keinen Bunsenbrenner hat, hat eben nur Whiskytartlettes. Wem es zu viel Arbeit ist, Tartlettes zu backen, hat eben nur eine Whisky Crème brûlée. Wer weder die Zeit für den Teig, noch einen Bunsenbrenner hat, bekommt eine Whiskycreme, die mit einem Bällchen Eis oder etwas Obstsalat trotzdem äußerst lecker ist.

Tartlettes

100g	Zucker
200g	Butter
300g	Mehl
	etwas Kuvertüre

Crème

100 ml	Sahne
50 ml	Milch
50 g	Zucker
2	Eigelb
4 cl	Cask Strength Whisky z.B. Kavalan Solist Vinho Barrique

BLINDVERKOSTUNG

von Thorsten Herold

KAVALAN SOLIST EX-BOURBON CASK

Single Malt Whisky from Taiwan | no age statement
ex-Bourbon cask matured | cask strength | natural colour
Alkohol: 58,2 % Vol. | 0,7 Liter (Bild zeigt Miniatur)
Preisbereich: ca. 120 € (pro Liter: ~ 171 €)

Farbe: Gold
Geruch: frisch und blumig, frisches Gras, dann würzige Kräuter und feuchtes Moos, eine Spur Vanille, frisch geschlagene Eiche, herb werdend, etwas Harz, Aroma von Fichtennadeln
Geschmack: floral, wärmend und frisch, Wildhonig, frische Kräuter, dann etwas frische Schärfe von Minze
Nachklang: herb werdend, leichte Bittertöne von frischem Holz, dazu angenehme Frische von Minze
Kommentar: Schöner, klassischer Whisky, von dem man auch gerne mal einen zweiten nimmt. Ehrlich, gradeaus – einfach gut.

KAVALAN SOLIST SHERRY CASK

Single Malt Whisky from Taiwan | no age statement
sherry cask | cask strength | natural colour
Alkohol: 58,7 % Vol. | 0,7 Liter (Bild zeigt Miniatur)
Preisbereich: ca. 130 € (pro Liter: ~ 186 €)

Farbe: Mahagoni und Kastanie
Geruch: poliertes Holz, Möbelpolitur und Kerzenwachs, dann kräftiger schwarzer Tee, ein Hauch Tabak, Maduro-Zigarre, kraftvoller Sherry, fruchtige Noten von Sauerkirschsaft
Geschmack: Ölig und vollmundig, schöne üppige Frucht mit feiner Süße, reife süße Trauben, eingelegte Rosinen, dazu ein Hauch von dunkler Schokolade
Nachklang: warm, weich und anhaltend mit einer angenehmen fruchtbetonten Süße, Kirschwasser, dann etwas herb werdend: kräftiger Espresso
Kommentar: Eine schöne Abfüllung, die alles bietet, was man sich von einem „dunklen“ Malt wünschen kann. Der Körper ist kraftvoll, die Aromen von Süße, Frucht und herben Noten ausgewogen. Die Anklänge von Zigarre und schwarzem Tee passen perfekt – Daumen hoch!

KAVALAN SOLIST VINHO BARRIQUE

Single Malt Whisky from Taiwan | no age statement
Barrique cask | cask strength | natural colour
Alkohol: 57 % Vol. | 0,7 Liter (Bild zeigt Miniatur)
Preisbereich: ca. 100 € (pro Liter: ~ 143 €)

Farbe: Kupfer
Geruch: Erst fruchtig und dezent, Rosinen und Pflaumen, dazu poliertes Holz, etwas Wildleder, Kerzenwachs, dann gewinnen wieder Frucht und Süße die Oberhand, erinnert an Kirschmarmelade.
Geschmack: leckere Frucht, Brombeerkompott mit etwas Vanillezucker, schöne kraftvolle Süße, Weinbrand, feiner alter Sherry, leichte Bitterkeit von Espresso, Eichenaroma
Nachklang: wärmend und anhaltend, trocken mit einer angenehmen Süße von Vanille und Karamellbonbon, abschließend wieder leichte Bitterkeit von Milchkaffee
Kommentar: Eine gelungene Komposition für alle, die dunkle Fruchtnoten in Whisky mögen. Durch die immer präsenten leicht herben Holznoten sehr ausgewogen.

Weitere Tastingnotes von Whiskykoch Chris Pepper zu den Schokotrüffeln:
www.highland-herold.de/news/309

WHISKY TRÜFFEL

WHISKY MIT SCHOKOLADE: WIR SIND NICHT DIE EINZIGEN, DIE AUF DIESE IDEE GEKOMMEN SIND.

Auf der Nürnberger Whiskymesse stießen wir auf diese Schokotrüffel von *il massimo.* Robertino Cireddu stellt Torten und Pralinen her und wählte die passenden Spirits für seine neuen Whisky Trüffel zusammen mit Andrea Gradl (Gradls Whiskyfässla) aus. Bestellen kann man diese und andere Süßwaren auf www.il-massimo.de.

Foto: il massimo

Weißer Trüffel mit *a drop of the Irish*
Vollmilch Trüffel mit *Aberlour a 'bunadh*
Edelbitter Trüffel mit *Laphroaig quarter cask*
(erhältlich in Boxen zu 6, 9 oder 16 Stück)

BLINDVERKOSTUNG

von Jan Steinhauer

Weiß: karamelfarbene canache, cremig, Aromen von Vanille und zartem Karamel. Erinnert an Caramac-Riegel von früher. Kräftige Whiskynote.
Vollmilch: sehr cremig, fruchtig, nussiger Geschmack, starke Whiskynote
Zartbitter: Dominant rauchige Nase, torfig, sehr hoher Kakaoanteil. Weniger cremig. Der Kakao hinterlässt bei mir einen fettig-öligen Film auf Zunge und Gaumen. Der Rauch wird aber durch die herbe Schokolade sehr schön eingebunden.

Anzeige

BLIND TASTING
DAS AUGE TRINKT MIT

Text und Fotos: Jörg Bechtold

MANCHE WHISKYFREUNDE BEHAUPTEN, BESTIMMTE WHISKYS ANHAND DES „DESTILLERIECHARAKTERS“ IMMER HERAUS ZU SCHMECKEN. GEHT DAS, WENN MAN GAR NICHT WEISS, WAS IM GLAS IST UND ES VIELLEICHT NICHT EINMAL SEHEN KANN?

Mein erstes Mal

Mein erstes richtiges Blindtasting habe ich 2008 in der Ramsay Hall in Port Ellen im Zuge des Islay Festivals mitgemacht. Die Standardabfüllungen aller acht Islay-Destillerien plus Jura waren in blauen Gläsern aufgereiht und durchnummeriert. Man musste daran riechen (nur riechen!) und die Nummern den Destillerien zuordnen. Nun sollte man ja denken, dass man einen sehr medizinischen-torfigen Laphroaig ziemlich einfach von einem ungetorften Bunnahabhain unterscheiden kann. Pustekuchen.

Im ersten Durchgang roch erst einmal alles gleich. Langsam waren dann Unterschiede zu erkennen, aber wirklich herausgestochen hat keiner. Dann glaubte ich endlich einen davon eindeutig erkannt zu haben, nehme das nächste Glas in die Hand und denke: Mist, noch ein Laphroaig...

Vergleichen ist (relativ) einfach

Unser Geruchs- und Geschmackssinn funktioniert am besten im Vergleich. Habe ich zwei Whiskys vor mir, kann ich relativ einfach sagen, welcher von beiden leichter, süßer, kräftiger oder torfiger ist. Wenn ich dann noch weiß, um welche Abfüllungen es sich handelt, kann ich sie oft auch eindeutig zuordnen. Zumindest dann, wenn beide sehr unterschiedlich sind, sagen wir ein Glenlivet und ein Laphroaig. Oder ein Bourbon- und ein Sherry-Cask. Aber wie unterscheiden sich ein Glenlivet und ein Strathisla, wenn beide aus einem Bourbon-Cask kommen? Je mehr sich die Whiskys ähneln, desto schwieriger wird es. Und mit einer ansteigen Zahl von Abfüllungen wird es natürlich auch immer schwieriger, weil die möglichen Unterschiede geringer werden.

Ich weiß, dass ich nichts weiß

In einem der großen deutschen Whisky-Foren (1) findet jedes Jahr der sogenannte „Whisky-Cup“ statt. Dabei bilden die Mitglieder regionale Gruppen und die im Forum aktiven Händler spenden 4 Abfüllungen, von denen Blindsamples an die Gruppen verschickt werden. Zu jedem Sample muss ein Wertungsbogen ausgefüllt werden, bei dem Alkoholstärke, Region, Fassart (und eventuelles Finish), Tasting-Notes und als Bonus Destillerie und genaue Abfüllung angegeben werden sollen. Die Ergebnisse sind oft recht ernüchternd. Lowland-Destillerien werden nach Islay verfrachtet, aus Bourbon- werden Sherry-Fässer, aus 20jährigen Abfüllungen 10jährige. Und auch das mit den Prozenten ist ohne Messgeräte nicht so einfach, wie man meinen sollte. Destillerie und Abfüllung kann man eigentlich

Links zum Artikel:
(1) http://www.scotswhisky-community.de
(2) http://www.eyeforspirits.com/2013/11/30/ohne-nase-waeren-scotch-rum-und-cognac-langweilig-wie-knaeckebrot/
(3) http://www.diageo.com/en-row/newsmedia/pages/resource.aspx?resourceid=1546
(4) http://www.n-tv.de/wissen/Das-Auge-hoert-mit-article11229251.html

Titelbild: Der Raum beeinflusst den Geschmack des Whiskys. In der edlen Atmosphäre einer Bar schmeckt er anders als im karg ausgestatteten Hobbykeller.

Bild unten links: Von einem hellen Whisky erwartet man einen anderen Geschmack als von einem dunklen. Schenkt man ihn in blauen Gläsern aus, wird das Farbempfinden ausgeschaltet. In dieser Master Class bei Lagavulin wurde außerdem noch anschaulich vor Augen geführt, wie Eiswürfel und Wasser den Geschmack verändern.

Bild unten rechts: Ein sehr dunkler Whisky, im Warehouse direkt aus dem Fass entnommen. Wer hat hier keinen Geschmackseindruck, auch ohne den Whisky riechen und schmecken zu können?

nur erraten. Volltreffer kommen vor, sind aber ungefähr so häufig wie ein Sechser im Lotto und ebenso glücklich. Ich hatte mal einen, eines der Samples ist immer eine Standardabfüllung und der Lagavulin Distillers Edition ist relativ gut erkennbar, wenn man ihn schon dutzendfach getrunken hat. Aber auch das war letztendlich nur geraten und hätte ebenso komplett daneben liegen können.

Wie wir uns täuschen lassen

Wir hatten nun also ein Beispiel, bei dem man die Abfüllungen kennt, aber die Farbe nicht sieht und nicht probieren darf. Und ein Beispiel, bei dem man alles sieht, schmecken kann, aber die Abfüllungen nicht kennt. Beides ist gleichermaßen schwer, weil unsere Sinne immer paarweise zusammenarbeiten. Riechen Sie mal an einem Whisky und versuchen Sie, ihn nur so zu beschreiben. Dann trinken Sie ihn und beschreiben das. Dann riechen Sie nochmal. Sie werden merken, dass Sie auf einmal viel mehr riechen. Ihr Gaumen liefert quasi die Beschreibung für das, was Ihre Nase nicht zuordnen kann.

Wie glauben Sie, sieht das nach dem sechsten Whisky aus? Dann schmeckt ein Laphroaig auf einmal lange nicht mehr so torfig, wie wenn Sie ihn als ersten Whisky des Abends trinken! Besonders auf Whiskymessen, wo man schon mal ein paar Proben mehr trinkt, gilt daher: Augen auf beim Flaschenkauf!

Das Auge trinkt mit

Aber nicht nur das Zusammenspiel von Nase und Mund ist wichtig, auch die Augen haben ein Wörtchen mitzureden und analysieren unter anderem die Farbe des Whiskys. Bei Eye for Spirits (2) wurde vor Kurzem ein Beispiel mit Himbeersaft genannt. Entfärbt man ihn, erkennt ihn nur noch die Hälfte. In einem anderen Fall hat man Weißwein auf Rotwein umgefärbt und ihn Weinexperten vorgesetzt, die ihn prompt mit den typischen Adjektiven des Rotweins beschrieben habe. Der Spirituosenkonzern Diageo hat sogar ein wissenschaftliches Experiment durchgeführt (3), bei dem verschiedene Räume gestaltet wurden und man beobachtet hat, wie sich die Änderung der kompletten Umgebung

auf den Geschmack des Whiskys auswirkt. Das Ergebnis: „Change the room, change the taste of your whisky“.

Musik in meinen Augen

Mein Lieblingsbeispiel hat aber gar nichts mit Whisky zu tun. Am Londoner University College wurde eine Studie zu klassischen Musikdarbietungen durchgeführt (4). Über 1000 Teilnehmer, darunter Laien und Profimusiker, sollten die Darbietungen von drei Finalisten eines Klassik-Wettbewerbes bewerten. Dabei bekamen Sie entweder das komplette Video mit Bild und Ton vorgesetzt oder nur den Ton oder nur das Bild. Wer nur die Musik hörte, auf die es ja eigentlich ankommen sollte, tippte nur zu rund 26 % auf den richtigen Sieger. Nur mit Bild (ohne Ton!) waren es rund 50 %. Die Zufallsquote liegt bei 33 %.

Machen Sie den Test!

Lassen Sie sich von jemandem Ihre drei Lieblingswhiskys einschenken. Schließen Sie die Augen und trinken Sie sie blind. Wenn Sie das hinbekommen, wiederholen Sie den Test mit drei Whiskys die sie noch nicht kennen. Oder noch einfacher: Hier im Highland Herold gibt es auch eine Reihe mit Blindtastings. Machen Sie sich mal den Spaß und lassen Sie sich vorher von jemandem die Flaschenfotos abdecken. Dann entscheiden Sie sich für die Geschmacksbeschreibung, die am besten klingt. Wäre das auch der Whisky gewesen, für den Sie sich nach dem Bild der Flasche entschieden hätten?

Der Kandidat hat 91 Punkte...

... na und? Nachdem Sie das alles gelesen haben: Überdenken Sie noch mal, ob Sie wirklich Whisky nur aufgrund der Bewertungen anderer kaufen möchten. Wo man bei sowas doch noch nicht mal den eigenen Sinnen trauen kann! Es ist sicher interessant zu wissen, dass Abfüllung XY gerade 91 Punkte von einer Fachjury oder einem „Whisky-Papst“ bekommen hat.

Aber wenn Sie die Möglichkeit haben, den Whisky vorher selbst zu probieren, bilden Sie sich besser Ihre eigene Meinung. Dann wissen Sie zumindest, unter welchen äußeren Bedingungen, in welcher Stimmung und mit welchem Glas sie Ihre Eindrücke gewonnen haben. Und am wichtigsten: Sie wissen, wie *Ihnen* der Whisky geschmeckt hat.

Mehr von Jörg Bechtold über Whisky finden in seinem Blog auf www.whiskyfanpage.de.

Bild oben: Beim sechsten Whisky kann niemand mehr neutral den Geschmack beschreiben. Deshalb baut man Tastings auch immer so auf, dass der kräftigste Whisky am Schluss kommt.

Bild unten: Verschiedenfarbige Samples bei einer Blending-Masterclass mit Richard Paterson auf der Isle of Jura. Hier stehen keine Namen drauf, es geht nur um den Geschmack.

Anzeige

C&S Dram Frühjahrsneuheiten

C&S Dram Collection
Strathmill 1992 Bourbon Barrel
Speyside 1991 Sherry Puncheon

C&S Dram Good
Ben Nevis 1997 Sherry Puncheon

C&S Dram Senior
Tullibardine 1989 Hogshead

C&S Dram Bottlings
Bezugsquellen für Endkunden auf http://www.wine-and-spirit-partner.de

Glenglassaugh
Torfa

Highland Single Malt
Scotch Whisky
peated 20 ppm

Ab April im Handel.

GLENFARCLAS
TAL DES GRÜNEN GRASES

Text: Ernst J. Scheiner | Fotos: Ernst J. Scheiner und Glenfarclas Distillery

DIE VIEHTREIBER FREUTEN SICH, WENN SIE AUF IHRER TOUR DIE RECHERLICH FARM ERREICHTEN. DENN SIE UND IHRE HIGHLAND-RINDER KONNTEN HIER FÜR EINE NACHT ERHOLUNG FINDEN UND SIE LIEBTEN DAS BIER UND DEN WHISKY VON GLENFARCLAS.

Das Vieh trank Wasser und sie genossen *usquebaugh*. Das „Wasser des Lebens“ der Recherlich Farm in der Nähe von Ballindalloch machte sie auf ihrem Weg zum Viehmarkt in die Bischofsstadt Elgin glücklich. Der Ort lag günstig und war über Jahrhunderte für die aus den Glens der Cairngorms und der Speyside zusammenströmenden *Drovers* zu einer beliebten Übernachtungsstätte geworden.

Neben der Zucht von Aberdeen-Angus-Rindern und Schafen beschäftigten sich die Recherlichs – ihr richtiger Name ist nicht belegt – auch mit dem Brennen von Gerstenbrand. Im „Tal des grünen Grases“ sprudelte gutes weiches Wasser aus den Quellen des Hausbergs Ben Rinnes im Überfluss, Torf zur Befeuerung der Brennblasen gab es in den angrenzenden Hügeln reichlich und rund um die Farm gedieh die Sommergerste prächtig. Es ist daher nicht verwunderlich, dass sich bereits 1791 an den höher gelegenen südlichen Ufern des River Spey eine stattliche Brennerei entwickelte. Ein Aquarell aus jenem Jahr, das im Besucherzentrum der heutigen Glenfarclas Distillery zu sehen ist, dokumentiert die lange Historie. Die Darstellung zeigt ein *Still House*, die *Malt Barns* sowie zwei *Dunnage Warehouses* vor denen mehr als ein Dutzend Fässer liegen. Neben einem rauchenden Schornstein sind zwei Worm Tubs abgebildet, die den Betrieb einer *Wash Still* und einer *Spirit Still* belegen.

Insgesamt ist es eine eindrucksvolle Anlage über deren Betreiber es allerdings keine historisch belegten Fakten gibt. Sicher ist jedoch, dass diese Brennerei zu den ältesten in der Speyside und in Schottland zählt.

Usquebaugh

Vermutlich seit dem 14. Jahrhundert wurde Whisky in vielen landwirtschaftlichen Gehöften der Region nicht nur für den Hausgebrauch gebrannt. Die erstmalige Einführung einer Alkoholsteuer durch das Scottish Parliament im Jahre 1644 deutet auf einen blühenden Wirtschaftszweig in Schottland. Die *Tenants* und *Crofters*, die Landpächter und Kleinbauern der Highlands, konnten mit dem Verkauf von usquebaugh ihre spärlichen Einkünfte aufbessern. Aber der Act of Excyse drohte diese Einnahmen beträchtlich zu schmälern. *„...everie pynt of aquavytie or strong watteris sold within the country...“* sollte versteuert werden. Als Konsequenz entzogen sie sich den ungeliebten Steuerabgaben und wurden zu Schwarzbrennern.

Die Anfänge

1836 erscheint erstmals ein Name in den Annalen: Ein gewisser Robert Hay hatte seine Recherlich-Brennerei offiziell lizensieren lassen. Als er 1865 verstarb, erwarb der Landwirt John Grant aus Blairfindy in Glenlivet – nicht verwandt mit William Grant, dem Gründer der Glenfiddich Distillery in Dufftown – die Farm und die

Foto: Repro, © Glenfarclas Distillery 2014

Ein historisches Dokument. Das Aquarell eines unbekannten Künstlers zeigt die Anfänge der Glenfarclas Distillery im Jahre 1791. Bereits damals war die Brennerei im Tal des grünen Grases ein imposanter Betrieb.

„Mein erster Whisky war der 60prozentige 105er Glenfarclas. Als ich Zähne bekam rieb mir meine Mutter damit das Zahnfleisch ein, das linderte meine Schmerzen“

– George Grant

Distillery-Gebäude. Das Landrecht –*freehold* – kauften die Grants allerdings erst 1930 von Sir George Macpherson-Grant. Bis dahin mussten sie eine jährliche Pacht für die Nutzung von Grund und Boden an den heute größten Großgrundbesitzer der Speyside entrichten.

Der Aufstieg

Johns Sohn George war eher an der Aufzucht von Rindern als am Brennen von Whisky interessiert, so dass die Familie die Brennerei an ihren Nachbarn und Gründer der Glenlivet Distillery, John G. Smith, verpachtete. Nachdem dieser 1869 die Cragganmore Distillery erbaut hatte beendete er die Pacht. Vater und Sohn führten daraufhin die Whiskyproduktion der Farm fort und gründeten die Firma John & George Grant Ltd.

Durch geschicktes Management gelang es dem Viehzüchter George Grant seinen Recherlich-Whisky unter dem Namen Glenfarclas als Marke zu etablieren. Schnell entwickelte sich der Single Malt zu einem von den Blendern in Perth, Glasgow und Leith geschätzten und nachgefragten Produkt. Als der Whisky-Chronicler Alfred Barnard 1886 die Grants besuchte, lag die Jahresproduktion bei etwa 130 000 Litern reinem Alkohol. Dennoch betrieben noch mehrere Generationen der Grants weiterhin die Landwirtschaft und Viehzucht. Erst 1968 wurde beides aufgegeben, da die Whisky-produktion ein schnelles Wachstum der Einkünfte versprach.

Der "Pattison Crash"

Im Jahr 1890 verstarb George Grant. Zu dieser Zeit war in Schottland der Whisky-Boom im vollen Gange. Scotch wurde in Großbritannien und dem damaligen Empire zum Modegetränk. Die Umsätze und Erträge der Brennereien und Blender stiegen sprunghaft an. Schottlands Whiskyindustrie blühte. Zwischen 1890 und der Jahrtausendwende wurden etwa 37 neue Brennereien gebaut.

Ohne den erfahrenen Lenker George Grant führte seine Witwe die Glenfarclas Distillery weiter. Die Geschäfte übernahmen allerdings seine beiden 16 und 17 Jahre alten Söhne George und John Grant. Binnen weniger Jahre schlitterten sie aufgrund ihrer Unerfahrenheit in den größten schottischen Whisky-Skandal, den „Pattison Crash“. Sie hatten 1896 fünfzig Prozent ihrer Glenfarclas-Anteile an die in Leith ansässigen windigen Whisky-Blender und -Broker Pattison übertragen. Mit dem erlösten Kapital wollten die jungen Grants ihre Brennerei modernisieren und die Produktion erhöhen. Die betrügerischen Aktivitäten von Robert und Walter Pattison führten 1898 viele Brennereien in den Ruin. Unbezahlte Whisky-Lieferungen, kriminelle

Mehrfachbuchungen der angeblich verkauften Whiskys sowie ihr aufwendiger Lebensstil endeten für die Pattison Ltd. in einem fulminanten Bankrott. Die Schließung vieler Brennereien folgte. Aus diesem Strudel des Niedergangs konnten sich die Grant-Brüder nur mit viel Glück und Hartnäckigkeit herausziehen. Sie hatten vorsorglich im Übernahmevertrag mit den Pattisons eine Klausel vereinbart, die ihnen nach Tod oder Zahlungsunfähigkeit ihrer Partner den Rückkauf der Anteile ermöglichte. Genau das taten sie mit allergrößter Mühe und Anstrengung. Sie entzogen sich den Gläubigern. Mit ihren Rücklagen, den Einnahmen aus der Landwirtschaft sowie den Gewinnen aus dem Notverkauf von Lagerbeständen konnten sie die Schulden beim Konkursverwalter begleichen. 1905 gehörte die J & G Grant Ltd. wieder vollständig der Familie.

„Diese grenzwertige Erfahrung schweißte unsere Familie enger zusammen und bestärkte sie immer wieder, die Eigenständigkeit von Glenfarclas trotz aller wirtschaftlichen Widrigkeiten und Übernahmeversuche konsequent bis heute zu erhalten," betont der heutige Sales Director, George Grant. „Mein Vater, mein Großvater und meine Urgroßväter formten diesen Mythos der Unabhängigkeit, den *Spirit of Independence*." Mittlerweile ist die Glenfarclas Distillery in der sechsten Generation im Familienbesitz. 2011 feierten drei Generationen das 175jährige Jubiläum ihrer Unabhängigkeit.

George Grant

Der 1976 in Aberdeen geborene George ist seit 2000 verantwortlich in das Familienunternehmen eingebunden. „Als Achtjähriger ging ich mit meinem Vater auf den Friedhof," erzählt er, "dort las ich mehrfach meinen Namen auf den Grabsteinen. Das setzte sich in den Lagerhäusern fort, auf jedem Fass stand mein Name. Das verpflichtet." Er wurde bodenständig erzogen, spielte mit Freunden im Mash House und ging zu Fuß in die nahegelegene Grundschule von Inveran. Standesgemäß folgte die private Junior School of Aberlour House im nicht weit von Glenfarclas liegenden Örtchen Charleston of Aberlour. Der Ableger des berühmten Internats von Gordonstoun führte den 13jährigen in die Nähe Elgins. „Diese Schule wurde von dem deutschen Pädagogen Kurt Hahn gegründet," erklärt der weltweit bekannte, aber bescheidene Whisky-Botschafter George Grant. Er unterlässt Hinweise auf berühmte ehemalige Schüler wie Prince Philip, den Duke of Edinburgh oder den englischen Thronfolger Prince Charles. Es folgte jedoch kein Studium an einer der britischen Eliteuniversitäten.

„Mein Vater entschied sich gemäß der Familientradition für eine praxisnahe Ausbildung. Ich sollte das Whisky-Geschäft quasi von unten her erlernen," sagt George. Sein erster Praxiskontakt führte ihn in die Malz-Herstellung bei Muntons Ingredients. Weitere Stationen waren die Inverhouse Distilleries Balblair, Knockdhu, Old Pulteney und Speyburn. „Als Schichtarbeiter durchlebte ich die typischen Stationen der Whiskyherstellung. Stufenweise erarbeitete ich mir neue Einsichten und lernte die Tätigkeiten des *Mashman*, *Stillman* oder *Warehouseman* näher kennen und praktisch ausführen. Knockdhu war

Bild oben: Die kupferne Rohbrandblase oder Wash Still zählt mit ihren 29 600 Litern Fassungsvermögen zu den großen der Speyside. Sie wird mit Gas direkt beheizt, eine Seltenheit in Schottland.

Bild unten: Seit 2012 ist der Production Manager Callum Fraser im jungen Glenfarclas-Team: *„Our new make spirit is very fruity, fresh and delicate with hints of green apples."*

„Wir sind als Familie immer sehr nahe an den Ereignissen unserer Brennerei. Wir engagieren uns in der tagtäglichen Arbeit zusammen mit unseren Mitarbeitern, die sich ebenfalls seit Generationen mit Glenfarclas, seiner Geschichte und unserer Familie identifizieren. Wir sind stolz auf unsere Unabhängigkeit und arbeiten täglich daran, dass der Single Malt von Glenfarclas so wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft ein beliebter Whisky einer unabhängigen familiengeführten Brennerei bleiben wird."

– George Grant

Foto: © Glenfarclas Distillery

Bild links: In der 29 600 Liter großen Wash Still werden 25 000 Liter des 8 % Vol. „starken und trüben Bieres“ zum Dampfen gebracht. Wegen der Direktbefeuerung verhindert der sich ständig drehende „rummager“ eine Sedimentbildung und damit ein Anbrennen der Wash. Callum Fraser: „Die Rührwerke laufen ständig, auch beim Füllen und entleeren der Brennblase.“

Bild Mitte: „Die Family Casks sind eine einzigartige Sammlung der besten, in der Destillerie gelagerten Fässer. 2007 erstmals abgefüllt, umfasste die Sammlung zunächst 43 einzelne Fass-Abfüllungen, mit jeweils einem Fass aus jedem Jahr zwischen 1952 und 1994.“

Bild rechts: Charmant werden die Glenfarclas-Abfüllungen von ihren deutschen Liebhabern „Ferkel“ genannt. Alte Jahrgänge bleiben dennoch erschwinglich.

meine erste Brennerei.“ Von 1998 bis 2000 folgten weitere Praktika beim asiatischen Importeur Fine Vintages Ltd. In Hongkong erhielt er Einblicke in die Vermarktung der Inverhouse-Whiskys, aber auch der eigenen. „Für mich waren die Trainingsjahre in Asien eine sehr große Herausforderung, denn das Luxus-Produkt Whisky war in der damaligen Wirtschaftsflaute nur schwer zu verkaufen. Ich sammelte viele interkulturelle Erfahrungen, die mir heute beim Marketing unserer Whiskies enorm weiterhelfen.“

Praxis

Das weltberühmte französische Weinhandelshaus Mähler-Besse, mit dem die Familie Grant eine langjährige, nicht nur geschäftliche Freundschaft verbindet, ist seit 1976 der Alleinimporteur der Glenfarclas-Produkte in Frankreich. In Bordeaux setzte sich der Cabernet-Sauvignon-Liebhaber und Weinsammler George mit den Regeln des größten europäischen Whiskymarkts auseinander. In der harten Konkurrenz mit den anderen Whiskymarken wurde er für die Sonderstellung seines Glenfarclas Single Malt sensibilisiert. „Wir müssen mit jeder verkauften Flasche Geld verdienen, was dann natürlich bedeutet, dass wir als alleinstehende und unabhängige Brennerei weitaus weniger wettbewerbsfähig mit unseren Preisen für die Zehn- oder Zwölfjährigen sein können. Aber was unsere älteren 21-, 25-, 30- oder 40-jährigen Malts betrifft können wir mit sehr guten Preisen agieren, weil wir schon früh vorausschauend damit begannen regelmäßig große Lagerbestände anzulegen.“ Schlüsselmärkte seien für ihn erstens Deutschland, danach Taiwan, Großbritannien, die USA und Frankreich. „Die Deutschen lieben unseren Whisky besonders, weil sie qualitätsbewusst sind. Sie mögen eben diese ehrlichen körperreichen Sherry-Whiskies.“ Seine häufigen Besuche in Deutschland machen ihn zum gern gesehenen Gast auf Messen oder bei Tastings, wo er leidenschaftlich für seine Produkte wirbt. Attraktionen sind die raren

Glenfarclas-Family-Cask-Abfüllungen aus den fünfziger und sechziger Jahren. Im Laufe der Zeit wurde George umgekehrt zu einem Liebhaber des deutschen Gerstensafts: „Ich freue mich immer wieder, wenn meine deutschen Freunde mir deutsches Bier mitbringen. Aber ich mag auch belgisches."

The Family Casks

In 29 Lagerhäusern, vier weitere wurden im vergangenen Jahr gebaut, reift der Glenfarclas Single Malt in mehr als 55 000 Eichenholzfässern am Ort seiner Destillation, was bei vielen anderen schottischen Brennereien nicht mehr üblich ist. Die neue Lagerkapazität beträgt bis zu 65 000 Fässer. „Die ältesten Fässer sind aus dem Jahre 1952. Aufgrund des lückenlosen Bestands brachte ich die *Family Cask Edition* [im Jahr] 2007 aus immerhin 43 aufeinanderfolgenden Jahren auf den Markt. Sie macht Glenfarclas so einzigartig und verschafft uns ein Alleinstellungsmerkmal. Keine andere schottische Distillery kann so etwas in dieser Geschlossenheit umsetzen," betont der Brand Manager stolz. „Selbstverständlich werden sie in natürlicher Fassstärke, ohne Beigabe von Zuckerkulör und nicht kühlgefiltert in klaren Flaschen abgefüllt, damit der Kunde ihre natürliche Farbe sieht."

Qualitätsstandard

Die 10- bis 30jährigen Standardabfüllungen werden grundsätzlich nicht mit E 150 gefärbt. Allerdings sind sie kühlgefiltert, da sie nur mit 40 oder 46 % Vol. abgefüllt werden. „Bei kühlen Temperaturen wie auch durch eine mögliche Zugabe von Eis würde die daraus resultierende Trübung der Whiskys den Normalkunden irritieren." Glenfarclas Malts reiften fast ausschließlich in Sherry-Fässern aus Andalusien. In der Mehrzahl seien es *Butts* (500 Liter) oder *Hogsheads* (250 Liter) in denen vorher der trockene Sherry-Typ *Oloroso* oxidativ ausgebaut wurde. Seit 1990 kämen diese Fässer exklusiv aus der Bodega Miguel Martin in Andalusien. „*Our 12 year old Glenfarclas is a Vatting [Verschnitt] of 60 % first fill and second fill Sherry casks with 40% of third fill and fourth fill Sherry casks,*" erläutert George die Firmenphilosophie. In amerikanischen Bourbon-Fässern reife der Spirit weniger ausgewogen und werde darin zu ölig in seiner Konsistenz. „Wir brauchen einen gleichen Qualitätsstandard, unser Whisky reift in den spanischen Fässern besser und entfaltet dort seine Aromen und seinen Geschmack so wie wir ihn schätzen," lautet die klärende Aussage. „Wir folgen keinen Trends, sondern machen nur das, was mein Vater und meine Vorfahren machten. Es gibt keine getorften Whiskys." Die von der Glenmorangie Distillery vor Jahren initiierte Nachreifung eines Whiskys in Weinfässern habe für Glenfarclas keine Bedeutung: *„We do not finish whisky!"* Seine Whiskys reiften grundsätzlich nur in einem Fass, seien es Sherry-, Portwein- oder Cognac-Fässer.

www.highland-herald.de

Grundsätze

George und sein Vater John schaffen mit ihren Grundsätzen ein Alleinstellungsmerkmal in der schottischen Whiskyindustrie. Ein weiteres Fundament der Firmenphilosophie sind die in der Brennerei arbeitenden direkt beheizten Brennblasen. Wie bei Glenfiddich, Macallan und Springbank sind sie quasi Relikte einer längst vergangenen Epoche der schottischen Whiskytechnologie. 2013 wurden von den sechs direkt mit Gas beheizten *Pot Stills* rund 3,12 Millionen Liter reiner Alkohol gebrannt. „Angesichts der kostenintensiven Beheizungsmethode und des Kostendrucks versuchten wir 1980 teure Energie zu sparen und installierten eine dampfbeheizte Spiralleitung im Bottich einer Spirit Still," berichtet George. Das Ergebnis der dreiwöchigen Testdestillation sei allerdings ernüchternd gewesen: *„The steam coils changed completely the flavour profile of our whisky."* Auch eine vergleichende chemische Analyse der direkt und indirekt befeuert destillierten *New Makes* habe die unterschiedlichen sensorischen Eindrücke nachgewiesen. „Mein Vater sagte, dies wäre kein typischer Glenfarclas mehr. Daher erklärte er das Experiment für gescheitert und wir behalten bis heute die kostenintensive direkte Befeuerung unserer Brennblasen bei."

Zukunft

Ein emotionaler Höhepunkt für den künftigen Glenfarclas-Erben war die Abfüllung eines Fasses an Silvester 1999: „Gemeinsam mit meinem Großvater und meinem Vater füllte ich anlässlich der Jahrtausendwende ein letztes Sherry-Butt und im neuen Jahrtausend ein weiteres mit New Make. Dieser Tag war auch der letzte Besuch meines Großvaters in der Brennerei." Seine Eltern wohnen direkt neben der Distillery. Der liebenswürde und umgängliche George lebt allerdings mit seiner aus Shanghai stammenden Frau Stephanie und ihren beiden sieben und zwei Jahren alten Töchtern in Craigellachie. Kaitlyn und Sophie werden die siebte Generation der Grants of Glenfarclas prägen.

Die Bewahrung der traditionellen Werte ist für den im Juni 2013 in den Gesellschafterausschuss der Glenfarclas Distillery aufgestiegenen George Grant eine Verpflichtung gegenüber den vergangenen aber auch zukünftigen Generationen. Daher stehe ein Verkauf nicht zur Debatte. Zurzeit arbeite das Produktionsteam von Glenfarclas am Limit, 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche werde mit der derzeitigen Anlage bis fast an die Grenzen destilliert. George Grants großes Ziel sei es, die Verkäufe des Spirits an die Blender zu reduzieren, um die Marke Glenfarclas stärker auf dem Weltmarkt zu profilieren. Dafür bräuchte er als unabhängige Brennerei eben mehr vom eigenen Single Malt Whisky: „Daher werden wir 2014 die Jahresproduktion auf 3,5 Millionen Liter erhöhen." Nachhaltigkeit und ökologisches Denken seien für ihn wichtig und deshalb plädiere er für die Abschaffung der Umverpackungen bei den Single Malts: *„You don't see Bordeaux bottles in boxes."*

Probleme sieht George Grant in der Versorgung mit Fässern, denn bei einer anhaltenden rasanten Steigerung der schottischen Whiskyproduktion werde Fassholz zu einem raren und sehr begehrten Produkt.

Und schließlich kündigte er noch ein ganz besonderes Bottling für dieses Jahr an: "Im April 2014 füllen wir erstmals einen 60jährigen Glenfarclas ab."

Die Interviews mit George Grant und Callum Fraser führte "Ernie" Scheiner im April 2013 und im Januar 2014. Mehr über Ernie und über Whisky finden Sie auf seiner Webseite "The Gateway to Distilleries" (www.whisky-distilleries.net).

Anzeige

THE VILLAGE 2014

Fotos: Philipp Rieß (soweit nicht anders ausgewiesen)

DIE WHISK(E)YMESSE IN NÜRNBERG – 60 AUSSTELLER UND TAUSENDE BESUCHER

The Village fand in diesem Jahr zum zweiten mal im Rahmen der Freizeitmesse in den Nürnberger Messehallen von Freitag, dem 28. Februar, bis Sonntag, dem 02. März, statt. Dem breiten Publikum stand die Messe am Samstag und Sonntag offen, am Freitagabend gab es ein Pre-Opening für Gäste, die im Vorfeld eine Einladung von den Veranstaltern oder den Ausstellern erhalten hatten. Entgegen unseren Erwartungen war die Halle am Freitagabend an der Grenze ihres Fassungsvermögens angelangt und man hatte es schwer, sich zwischen den extra dafür angereisten Whiskyfans überhaupt bis an die Stände durchzuschlagen. Seitens der Veranstalter hieß es, man werde im nächsten Jahr diese Tickets wohl strenger limitieren.

An den beiden Folgetagen entwickelte sich die Messe angemessen gemütlich: Aussteller, die Zeit für ein Gespräch über Whisky haben, und Platz in den Gängen, um seinen Dram zu genießen ohne gleich jemandem im Weg zu stehen. Einzig die Tatsache, dass man nach den Einkäufen der vielen Whiskykenner am Freitag bereits einige der Highlights an den Ständen los war, verringerte den gewissen Aha-Effekt für die (Gelegenheits)besucher am Wochenende ein klein wenig.

Zum Publikum lassen die Veranstalter verlauten, dass nach einer Umfrage 81 Prozent der insgesamt rund 16000 Besucher nur oder hauptsächlich wegen des Whiskys dort waren. Die übrigen kamen eigentlich zur Freizeitmesse und nahmen die Möglichkeit war, auch die im Eintrittspreis enthaltene Whiskyhalle zu besuchen. Das führte zum einen dazu, dass die Aussteller neben den Whiskyenthusiasten auch viele Neulinge antreffen konnten: 19 Prozent von 16000 sind 3040 Besucher, die sonst nicht gekommen wären. Das ist mehr als manch andere reine Whiskymesse überhaupt an Besuchern zählt. Anderseits mussten die „Fachbesucher“ dadurch ebenfalls den vollen Eintritt von 11 Euro zahlen und das zum Glas der Village erwählte Glencairn Glas für 3,50 Euro dazu noch getrennt erstehen.

Fazit: Etwas teurer aber gut. Mit mehr Ausstellern, als man an einem Tag besuchen könnte, und bei größtenteils entspannter Hallensituation konnte man das Wochenende dem Whisky widmen und dann an der Haltestelle „Messe“ direkt in die Bahn steigen. /st

Fachlicher Partner der Messe: Michael Gradl (rechts) an seinem Stand von *Gradls Whiskyfässla*. Der Mann mit dem roten Hut ist Robin Tucek, multinationaler Brite und Schöpfer von *Blackadder*. Er füllt ab, was ihn erfreut, und setzt auch mal selbst ein Finish drauf. Seine Fans geben ihm recht.

Spaß an der Materie. Cornelia Bohn, die Frau, die für den *Preussischen Whisky* verantworlich ist, und Andy McNeill, schottisches Original. Während der Preusse in single cask batches (aktuell Fass #18) als Standard der Destille abgefüllt wird, ist McNeill für mehr als eine Serie von importierten single cask bottlings verantwortlich. Für die nahe Zukunft kündigte er einen cask strength Frühlingswhisky von Islay an, mehr wollte er noch nicht verraten.

Timo Lambrecht vom BSC neben den neuen Abfüllungen der *Lost Distillery Company*. Mehr dazu auf Seite 4.

Foto: Bischof & Broel

George Grant, Sales Director der Glenfarclas Distillery (links im Bild), und Robert Ranald Watson, Sales Director der Springbank Distillery, präsentierten die Neuheiten und etablierten Standards der beiden Destillen. Mehr über George Grant finden Sie übrigens in unserem Portrait ab Seite 32 dieser Ausgabe und zum Glenfarclas 17 gibt es zwei Verkostungsnotizen auf Seite 16.

Säntis Malt aus der Schweiz. Eine der Spezialitäten der „Swiss Highlander“ ist die Reifung der Whiskys in ehemaligen Bierfässern unterschiedlicher Größe. Das führt zu mehr oder weniger starken Bieraromen und wird als geschmackliche Ergänzung (z.B. *Edition Dreifaltigkeit*) oder als zentraler Charakter des Whiskys eingesetzt (z.B. *Edition Sigel*).

Bild links: Whiskykoch Chris Pepper beim live cooking im eigens dafür eingerichteten „Küchenzelt“. Zur Kochshow gehörte natürlich auch die Verkostung der Gerichte und der dazu ausgewählten Whiskys.

Bild rechts: Das Team der Sierra Madre Trend Food GmbH läutete in Nürnberg den Verkaufsstart der amerikanischen 1776 Whiskeys in Deutschland ein. Timo Fischer (rechts im Bild): „Für Nürnberg haben wir vorab eine Palette im Flugzeug kommen lassen.“ Mehr dazu auf Seite 4.

Foto: Bischof & Broel

Der Besuch aus Halle 9 bläst lautstark seinen „Trinkspruch“ ins Dorf. Die *Edlen Fanfarenspieler Hilpoltsheim* gehörten gar nicht zur Whiskymesse, passten aber wunderbar zur aufgebauten Kulisse.

Bild links: Extra rare bottling aus Irland. Der Knappogue Castle 1951 wurde nur dramweise für lässige 40 Euro pro 2 cl am Stand von *Irish Whiskeys* ausgeschenkt. Die Flaschen wurden 1987 abgefüllt und mit 36 Jahren ist er laut Mareike Spitzer der älteste Pot Still Whiskey, der jemals im Handel war.

Bild rechts: „Very old and rare“, diesmal steht es sogar auf der Flasche dieses „Single Cask German Whisky“. „One of 85 bottles“ und „distilled long before 1989, probably 1986“ ist weiter angegeben. Der *Whisky of GDR* wurde in der einzigen Destille der ehemaligen DDR produziert. Das kleine Fass wurde dann aber wohl nicht wie üblich nach drei Jahren verschnitten, sondern irgendwie vergessen, um später wiederentdeckt und 2013 abgefüllt zu werden. Deutscher Whisky mit (mehr als) 24 Jahren Reifezeit, das ist (noch) wirklich selten.

Am Stand des *Most Venerable Order of The Highland Circle* konnten die Tastings und Seminare gebucht werden. Die Mitglieder des Vereins waren mit Kilt und Know-How in die Organisation eingebunden und leiteten oder moderierten auch viele der Seminare. Whisky konnte man hier natürlich auch probieren.

Foto: Bischof & Broel

Señora Yoanka Pino Hernandez lernte ihr Handwerk in der Partagas Tabakfabrik in Havanna auf Kuba und arbeitet für die Firma Villiger aus der Schweiz. Im Bild rollt sie eine *1888 Jubiläumszigarre* im Robusto Format. Das Deckblatt kommt aus Equador, das Umblatt aus Honduras und die Einlage ist eine Mischung von Tabaken aus der Dominikanischen Republik und einer geheimen Sorte, erklärt sie. Die genaue Mischung ist natürlich ein Betriebsgeheimnis.

Bild links: Die kalorienreiche Auslage am Stand von *The Fudge Shop.* Das weiche Karamellkonfekt gibt es in diversen Geschmacksrichtungen, natürlich auch mit Whisky darin.

Bild rechts: „Edles aus Holz“, das ist gleichzeitig das Motto und die Unternehmensbeschreibung von *Woody's*. Die Verbindung zum Whisky schaffen die Fassdauben: Aus ehemaligen Whiskyfässern werden feine Holzarbeiten.

Bild rechts: Gespannt zuhören und die Sinne auf den Whisky konzentrieren. Bei Seminaren und Tastings erfahren die Teilnehmer Hintergrundinfos und Anekdoten aus erster Hand.

Bild unten: Die lange Theke des „Pubs“ vor der Belagerung durch durstige Gäste. Der Getränkefachhandel Aquarid aus Nürnberg schenkte hier Guinnes, Kilkenny und alkoholfreie Getränke aus.

Foto: Bischof & Broel

Anzeige

Termin Vormerken!

Whisk(e)y-Messe Nürnberg

THE VILLAGE

ESTABLISHED 2013

Messe Nürnberg
21.+22. März 2015

WWW.WHISKEYMESSE.DE

Text: Diego Berndt | Fotos: Philipp Rieß

KLEINER KELCH GANZ GROSS

DER QUAICH, TRADITIONELL FÜR WHISKY GEEIGNET

Vielleicht muss man jahrelang in Schottland gelebt haben, um eines der bekanntesten Trinkgefäße dieses Landes korrekt beim Namen nennen zu können. Der Quaich schreibt sich in Lautschrift [ˈkweɪx], was man ungefähr „ku-äich“ ausspricht und sich dabei, wenn man Pech hat, die ungeübte Zunge verrenkt. Das Wort leitet sich vom gälischen „cuach“ ab, was „Becher“ bedeutet. Die Nähe zum deutschen Wort „Kelch“, kommt einem allerdings auch in den Sinn. Dennoch ist dieser besondere Kelch mehr, als nur eine komplizierte Sprechübung. Um sein unscheinbares und oft nahezu zierliches Äußeres ranken sich viele Geschichten.

Geschichte und Tradition

Der Quaich repräsentiert wie kaum ein anderes Trinkgefäß den Whisky und sein Geburtsland Schottland und hat seine Wurzeln in den Highlands. Seine Verwendung reicht viele Jahrhunderte zurück, wobei die ersten Exemplare aus Holz und Horn gefertigt wurden. Seine einzigartige Form geht vermutlich auf die Jakobsmuschel zurück, aus der in den ersten Tagen der Whiskydestillation der eine oder andere Dram getrunken wurde. Traditionell bot ein Gastgeber seinen Gästen aus einem Quaich einen Schluck Whisky zur Begrüßung und zum Abschied an. Auch Waffenruhen zwischen verfeindeten Clans und Geschäftsabschlüsse wurden mit einem Schluck aus dem Quaich besiegelt. Dabei kam den beiden Henkeln oder Griffen an den Seiten der Schale eine entscheidende Rolle zu. So wurde der Kelch mit beiden Händen an den Henkeln zum Mund geführt, womit man seinem Gegenüber schutzlos gegenüber stand. Man hatte keine Hand frei, um eine Waffe zu ziehen. Auf diese Weise schuf man Vertrauen auf beiden Seiten. Gerne wurde er auch als Geschenk überreicht und Edelausführungen gelten bis heute als Statussymbole.

Es gibt viele Varianten des Kelches, jedoch immer in Form einer Trinkschale mit zwei seitlich angebrachten Griffen. Bis heute werden Quaichs aus Holz gefertigt, gerne wird jedoch auch Zinn und Silber genutzt, vor allem für edlere Varianten. Letztere können zusätzlich aufwendige und delikate Verzierungen aufweisen.

Es werden auch Quaichs beschrieben, die einen Boden aus Glas hatten, damit man selbst während des Trinkens sein Gegenüber stets im Blick behalten konnte. Ob deren Verwendung allerdings Vertrauen schuf, bleibt fraglich. Als besondere Geschenke und Liebesbeweise wurden Quaichs gefertigt, deren Glasböden eine Locke des eigenen Haares oder der eines geliebten Menschen enthielten.

Moderne Versionen werden vor allem aus Zinn gegossen, wobei Kelche aus

Silber bis heute einen hohen Stellenwert genießen. Wie ein Quaich aus Edelmetall geschmiedet wird, erklärte uns der Silber- und Goldschmied Lars Torke während der Messe „The Village“ in Nürnberg. Neben Schmuckstücken wie Klitpins und ähnlichen Kleinodien bot er dort seine Interpretation eines Quaichs mit angeschmiedeten Griffringen und Hammerschlagoptik aus massivem Silber an.

Meisterhandwerk

Die Schale des Quaich wird von Hand aus einem Silberrohling geformt. Beim Vorgang des sogenannten Aufziehens, wird der Außendurchmesser des Edelmetalls mit Hammerschlägen wiederholt gestaucht. Hierdurch wölbt sich der Rand des Bleches immer mehr nach oben und innen. Durch wiederholtes Hämmern entsteht so ein Hohlkörper, welcher später noch verziert werden kann, und der schließlich mit den typischen Henkeln versehen wird. Auf diese Weise formt der Schmied ein individuelles Werkstück, das einen komplett eigenen Charakter aufweist. Das Ergebnis ist ein Quaich aus ungefähr 155 Gram Sterling Silber. Je nach seinem endgültigen Gewicht kostet er um die 1000 Euro und mehr.

Keepers of the Quaich

Die ursprüngliche Verwendung des Quaichs hat über die Jahre stark nachgelassen. Dass er seine Symbolkraft als Repräsentant schottischer Kultur und Lebensfreude jedoch mitnichten verloren hat, beweisen die *Keeper of the Quaich*. Diese Vereinigung, die ihre Mitglieder genau auswählt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, schottischen Whisky und den Quaich über die Landesgrenzen Schottlands hinaus bekannt zu machen. Gegründet wurden die „Hüter des Kelchs“ 1988 von führenden Mitgliedern der Spirituosenindustrie und bis heute treffen sie sich zweimal im Jahr auf Blair Castle in Schottland, ihrem Sitz und dem Sitz der Earls und Dukes of Atholl. Zu den wenigen Privatpersonen, die den Titel Keeper of the Quaich führen dürfen, gehört auch Stefan Hennig, der uns einen Einblick gab.

Nur wer sich mindestens fünf Jahre lang um Schottland und seinen Whisky verdient gemacht hat, kommt überhaupt als Keeper of the Quaich infrage, wie Stefan Hennig erläutert. Auch die Unterstützung eines Paten ist wichtig. Wie bei anderen exklusiven Vereinigungen üblich, wird man als neues Mitglied von einem anderen vorgeschlagen. Wer berufen ist, wird selbstredend in einer aufwendigen Zeremonie auf Blair Castle – Ehrenspalier und Festbankett inbegriffen – in den Rang eines Keepers erhoben. Die Ehrung ist traditionell auf Lebenszeit und gipfelt in der Überreichung des Keeper Quaich während des Banketts. Weltweit dürfen sich über 2000 Menschen aus mehr als 80 Nationen Keeper of the Quaich nennen und alle eint das gälische Motto der Vereinigung: „uisgebeatha gu brath“ – „Wasser des Lebens für immer“.

Der Quaich ist, wie man vielleicht merkt, mehr als nur ein schönes Trinkgefäß. Er ist so sehr ein Teil der Geschichte Schottlands, wie es Whisky, Kilt, Highlands und Haggis sind. Eng verbunden mit dem schottischen Nationalgetränk führt er Menschen bis heute im Genuss und in der Liebe zur schottischen Lebensart zusammen. Dabei ist es vollkommen unerheblich, ob der Quaich nun aus Silber oder Holz ist. Seine Symbolkraft und das Gefühl von Verbundenheit und Respekt seinen Gästen und Freunden gegenüber, lassen dieses oft kleine Gefäß zu einem wahren Riesen werden.

Das Silberblech wird aufgezogen.

Kontrolle der Wandstärke.

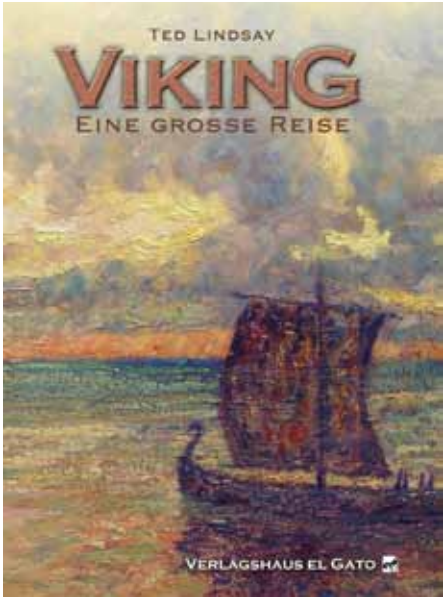
Durch die Hammerschläge wird das Silber hart und belastbar. Durch das Erhitzen wird es wieder weich und kann weiter geschmiedet werden.

VIKING UND NICHT VIKINGR

TED LINDSAY MACHT DEN UNTERSCHIED DEUTLICH – EINE ROMANREZENSION

Text: Diego Berndt | Bild: Verlagshaus El Gato

Wer an Wikinger denkt, der hat schnell ein klares Bild vor Augen: Bärtige Krieger in Kettenhemd und Helm, die schwer bewaffnet mit Rundschild, Axt und Schwert in ihren Langschiffen an den europäischen Küsten anlanden, um arme Mönche zu meucheln und ihr Gold zu rauben. Nicht zuletzt die Romane der Sachsen-Reihe von Bernard Cornwell und die vor kurzem erschienene Fernsehserie *Vikings* (History Televison), fördern ein solches Bild. Umso erfrischender ist es, dass Ted Lindsays Roman die Händler und talentierten Seefahrer in den Vordergrund rückt und eben nicht die brandschatzenden Krieger. Das Wort „viking“ meint hier reisen und nicht rauben („vikingr“). Dennoch ist *Viking* kein historischer Roman, sondern eher der phantastischen Literatur zuzuordnen.



ISBN-13: 978-3943596069 | € 12,90

Der Hauptcharakter Robert reist in unserer Zeit zu den Äußeren Hebriden, einer Inselgruppe vor Schottland. Langweile, schlechtes Wetter und seine eigene Rastlosigkeit machen ihm zu schaffen. Bei einem Unfall während eines Sturms ertrinkt Robert jedoch fast und wacht in einer Zeit auf, die so gar nicht seine ist. Er wird von ruppigen Seefahrern gerettet, die sich als nordische Händler herausstellen und, wie Robert später selbst feststellt, dem Bild der Seeräuber so gar nicht entsprechen. Gefangen in dieser fremden Zeit muss Robert nicht nur Sprachbarrieren mit Händen und Füßen überwinden, sondern sich auch vielen neuen Erfahrungen und Widrigkeiten stellen. Immer wieder kommen Erinnerung an seinen auf See verschollenen Vater hoch und oft hört er seine Tochter zu ihm sprechen. Ist er im Koma, in der Vergangenheit oder einfach tot? Mit dieser Thematik ist Lindsay in guter britischer Gesellschaft. Sind doch Zeitreisen nicht zuletzt dank Fernsehserien wie *Doctor Who* oder *Life on Mars* ein beliebtes Thema der britischen Popkultur.

Stellenweise stören Roberts häufige Auseinandersetzung mit seinem Vater, ebenso wie die Tatsache, dass er sein Schicksal in dieser Welt gefühlt ein wenig zu schnell annimmt. Er hilft beim Hausbau, wird Teil der Mannschaft und begibt sich auf Fahrt mit den Seeleuten. Es erscheint so, als stelle er die zentrale Fragen nach seinem Dasein in dieser fremden Zeit erst, wenn er einen konkreten Anlass dazu hat. Das ist jedoch letztlich schlüssig, denn wie Robert selbst einmal so treffend sagt: „Meine Gedanken schweiften durch die Zeit.“ Die Figur überrascht sich selbst und dabei auch den Leser immer wieder.

Was mir besonders gefällt, ist Lindsays wunderbare Beschreibung des Alltags zu dieser Zeit. Vom Beladen des Schiffes über die – wie er erwähnt – eigens besuchte Landschaft bis hin zu den Navigationstechniken und der Pflege des Langschiffes wird das Leben der Händler authentisch und nachvollziehbar dargestellt. Das und Roberts Suche nach sich selbst und einem Weg nach Hause machen den Roman lesenswert.

DIE WIKINGERZEIT

Quelle: www.wikipedia.org

Der Begriff „Wikingerzeit“ wird auf Nordeuropa angewendet, soweit es von den Wikingern bevölkert, und auf Mittel-, Süd- und Westeuropa, sofern es von ihren Angriffen betroffen war. In der Regel wird der Überfall auf Lindisfarne im Jahr 793 als Beginn der Wikingerzeit gesehen. Das Ende wird traditionell auf 1066 datiert (gleichzeitig Ende des Frühmittelalters in England), obgleich das Strandräuberunwesen bereits früher zurückgegangen war. Die heute gängige Grobdatierung lautet 800–1050 n. Chr.

Chronik (sehr kleine Auswahl)

793: Wikingerüberfall auf das Kloster von Lindisfarne
795: Beginn der Überfälle auf Irland (Inishmurray)
830: erneute Wikingerüberfälle auf England
841: Gründung von Dublin
866: Das große Heer der Wikinger landet in Ostanglien.
878: In England entsteht das Danelag.
880: Begründung des Earltum der Orkney
980: erneute Angriffe auf England

TASTINGS & EVENTS

11.04.2014, 20:00 UHR
ISLANDS & HIGHLANDS

Single Malt Whiskys aus den Highlands und den verschiedenen schottischen Inseln. Kräftige und vollmundige Single Malts aber auch filigrane Whisky werden verkostet. Preis pro Person: 50 €. www.whiskykeller.de

12.04.2014, 12:00–21:00 UHR
HERRENBERGER WHISKYMESSE

Die erste Herrenberger Whiskymesse wird den Schwerpunkt auf unabhängige Abfüller und Händler setzen und will den Besuchern eine entspannte Atmosphäre bieten. Mehr Infos dazu gibt es auf: www.alte-brennerei-holz.de

16.04.2014, 20:00 UHR
DIAGEO – GIGANT DER WHISKYSZENE

Mehr als ein drittel aller schottischer Brennerein befinden sich im Portfolio von Diageo. Das Tasting richtet sich an Einsteiger und Kenner und kostet 59,-€ pro Person. Mehr Infos dazu gibt es auf: www.whiskyspirits.de

17.04.2014, 19:00 UHR
OSTER EI-LA TASTING

Probieren Sie hier exklusive rauchige und torfige Whiskys der wunderschönen Insel Islay. Die Kosten dieses Ostertastings belaufen sich auf 59,- € pro Person. Mehr Infos dazu gibt es auf: www.true-malt-whisky.com

17.04.2014, 20:00 UHR
GRÜNDONNERSTAG-DINNER

Zum Ende der Fastenzeit stehen beim Whiskykoch Lowlander, Speysider aber auch die leichteren Inselwhiskys auf dem Programm. Sechs Whiskys und vier Gänge, Preis pro Person: 79 €. www.whiskykoch.de

25.04.2014–26.04.2014
AUSTRIAN WHISKY & SPIRITS FESTIVAL

Das Arcotel Nike in Linz ist der Veranstaltungsort dieser großen Messe mit ansehnlichem Whiskyanteil. Masterclass Tastings in den luxuriösen Räumlichkeiten des Hotels eingeschlossen: www.whisky-festival.at.

10.05.2014, 18:00 UHR
CLASSIC MALTS OF SCOTLAND

Thema sind diesmal die Classic Malts von Diageo aus den verschiedenen Regionen Schottlands: Glenkinchie, Dalwhinnie, Cragganmore, Oban, Lagavulin, Talisker Kostenbeitrag 44 €. www.casa-ver.de/termine

10.05.2014–11.05.2014
KIELER WHISKYMESSE 2014

Die Veranstaltung im Norden Deutschlands findet im *Steigenberger Conti Hansa* in Kiel statt. Karten gibt es schon im Vorverkauf. Mehr Infos zu Ausstellern und Vorverkauf gibt es auf: www.kieler-whiskymesse.de

17.05.2014–18.05.2014
THE WHISKY FAIR 2014

In der Josef Kohlmeier Halle in Limburg findet diese Großveranstaltung statt. Mehrere Dutzend Aussteller erwarten die Besucher in verschiedenen Räumen und einem großen Zelt. www.festival.whiskyfair.de

24.05.2014, 12:00–20:00 UHR
WHISKY FAIR RHEIN-RUHR

Erleben Sie im Ambiente historischer Industriekultur im technischen Museum Whisky aus der ganzen Welt. Der Eintrittspreis pro Person inklusive Whiskyglas und Glashalter beträgt 10 €. www.whiskyfairrheinruhr.de

Anzeige

HERRENBERGER
WHISKYMESSE

Verbrauchermesse für Whisk(e)y mit
Fokus auf unabhängigen Abfüllungen

12. April 2014, von 12 bis 21 Uhr
www.alte-brennerei-holz.de

WEINHAUS ALTE BRENNEREI WEIN | SPIRITUOSEN | FEINKOST
GETRÄNKE HOLZ

TASTINGS & EVENTS

12.07.2014, 18:00 UHR
WHISKYKOCH „SOMMERFEST 2014“

Das „Festival of Malt and Music“ in Darmstadt mit Essen, Gewinnspielen, Lebenswasser und Musik. Ohne Anmeldung einfach vorbeikommen und mitfeiern. Eintritt frei. www.whiskykoch.de

26.07.2014, 20:00 UHR
SCHOTTLAND STREIFZUG

Single Malts aus den verschiedenen Regionen Schottlands (u.a. aus Highlands, Speyside, Islay) werden verkostet. Ein Überblick über die Aromenvielfalt des Scotch Single Malts. Kosten: 35 €. www. whiskykeller.de

06.09.2014–07.09.2014
MAINLANDGAMES IN RÜSSELSHEIM

Highland Games mit internationalen Sportlern, Whiskybar, buntem Rahmenprogramm und Musikbühne auf dem Mainvorland in Rüsselsheim, gleich bei der Festung, Tageskarte 6 €. www.mainlandgames.de

04.10.2014–07.10.2014
WHISKYSEMINAR SCHOTTLAND

Rollendes Whisky-Seminar Highlands und Speyside. Exklusive Einblicke hinter verschlossenen Türen. 4-tägige Genussreise mit dem Spirituosen-Fachmann Arthur Nägele. Infos unter: www.reisekultouren.de

17.10.2014–19.10.2014
DESTILLATIONS-WORKSHOP

In diesem Whisky und Gin Destillations-Workshop können Sie Hochwertige Brände und deren Herstellung praktisch erleben. 3-tägiges „Make Your Own“-Wochenende am Bodensee. Mehr Infos unter: www.reisekultouren.de

20.09.2014, 15:30 UHR
WHISKYMAX-TRAM FRANKFURT

Rollende Verkostung: Die Tram fährt jeden letzten Samstag im Monat durch Frankfurt während den Passagieren sechs Whiskys gereicht werden. Diese Fahrt kostet 67 €. Mehr Infos und Buchung: www.whiskymax.com

Anzeige

IMPRESSUM

The Highland Herold – Whiskymagazin | Ausgabe #22 – Frühjahr 2014 | Erschienen im März 2014 | Sitz der Redaktion: Verlag Dollinger & Stein GbR, Leicherstraße 14,65830 Kriftel | Herausgeber: Thorsten Herold (th) | Chefredakteur: Sebastian Stein (st) | Layout: Sebastian Stein | Grafik und Bildbearbeitung: Philipp Rieß (pr) | Mitarbeiter dieser Ausgabe: Diego Berndt (db), Philipp Rieß, Jan Steinhauer (js) | Gastautoren dieser Ausgabe: Jörg Bechtold, Jens Fahr, Sascha Lauer, Mike Müller, Julia Nourney, Ernst J. Scheiner, Jens Tausch | Verantwortlich im Sinne des Presserechts für die redaktionellen Inhalte: Sebastian Stein | Nachdruck und elektronische Vervielfältigung gerne nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages. | Alle Preisangaben beruhen auf Informationen von dritter Seite auf dem Stand bei Redaktionsschluss. Für verbindliche Verkaufsangebote wenden Sie sich bitte an den Fachhandel. | Heftbestellung (ab Ausgabe #19) und Anzeigenservice: kontakt@highland-herold.de | E-Mailadresse für Pressemeldungen und Neuigkeiten aus der Whiskyszene: news@highland-herold.de

Anzeige

www.saentismalt.ch

SÄNTIS MALT

SWISS HIGHLANDER

Edition Dreifaltigkeit. Bestechend charakteristisch. Einzigartig lebendig. Unglaublich überraschend. Verblüffend rauchig.

In Deutschland erhältlich

Die Schmiede, 01445 Radebeul, **Die Genusswelt,** 01896 Pulsnitz, **Cadenhead's Whisky Market,** 10247 Berlin, **Vino Doni GbR,** 31234 Edemissen, **Rolf Kaspar GmbH,** 45138 Essen, **Taste Whiskey,** 47178 Duisburg, **die genussverstärker,** 63067 Offenbach, **Whisky-in-Wiesbaden,** 65205 Wiesbaden, **Willi's Whiskylädchen,** 65428 Rüsselsheim, **Weinkaufs Scheune,** 69509 Mörlenbach, **Bestwhisky,** 70197 Stuttgart, **Weinhaus Alte Brennerei,** 71083 Herrenberg, **Leo Whisky e.K.,** 71229 Leonberg, **Silberburg am Markt,** 72070 Tübingen, **alleswhisky GbR,** 73492 Rainau, **finde-deinen-whisky,** 76133 Karlsruhe, **Viktor Riegger GmbH,** 78052 VS-Villingen, **Weinhaus Baum,** 78462 Konstanz, **Stefan Meier KG,** 79098 Freiburg, **Elixier,** 80331 München, **Destille FFB,** 82256 Fürstenfeldbruck, **Schwendl's Getränkemarkt,** 83342 Tacherting, **SPECIAL-WHISKYS,** 84030 Ergolding, **Herzog's Haus der Genüsse,** 84130 Dingolfing, **Der Weinphilosoph,** 85991 Vaterstetten, **Café Koch,** 86551 Aichach, **Whisky & Stone,** 87488 Betzigau, **Steinhauser GmbH,** 88079 Kressbronn, **Wein Bastion Ulm,** 89077 Ulm, **Celtic Whisky,** 90459 Nürnberg, **The Whisky-Corner,** 92278 Illschwang, **Weltbasar,** 96450 Coburg, **Die Whiskyquelle,** 98593 Floh (Seligenthal)/OT Struth (Helmershof)

Die nächste Ausgabe erscheint im Juni:

#23 | SOMMER 2014

The Highland Herold

The Highland Herold | Whiskymagazin | www.highland-herold.de

TEDDY'S MALTERICKS

BALVENIE

Eine Dame in Österreich fuhr Ski
und genoss abends den Balvenie.
Einem Herrn an der Bar
wurde sie dann gewahr
auf sein Zimmer folgte ihm die Marie.

BALMENACH

Die Highlands sind meistens nicht flach
und man wandert mit „weh“ und mit „ach“
Über Berge und Moor
doch abends kommt es dann vor:
Man genießt lecker den Balmenach.